



Aus dem Inhalt:

Schullandschaft

Neue Gemeinschaftsschule beschlossen



Seite 1

Stadtwandel

Resümee: Ein Jahr Klimanotstand



Seite 2

Heimat Hafner

Herausforderung „Klimaneutralität“



Seite 5

7. Vorhabenliste vom Rat verabschiedet

Stadt informiert über wichtige Vorhaben und Planungen

Mit der Vorhabenliste stellt die Stadtverwaltung der Bürgerschaft seit rund drei Jahren turnusmäßig eine Übersicht der aktuell wichtigen städtischen Planungen zur Verfügung. Sie liefert einen guten Überblick über Projekte, die für Bürgerinnen und Bürger wichtig sind. Die aktuelle siebte Vorhabenliste wurde am 7. Mai 2020 vom Gemeinderat beschlossen.

Die Vorhabenliste gliedert sich in Steckbriefe zu den geplanten Vorhaben. Die Steckbriefe umfassen den fachlichen Ansprechpartner, den aktuellen Stand des jeweiligen Projekts, dazugehörige politische Beschlüsse und Kosten sowie die vorgesehene Art und Möglichkeit einer Bürgerbeteiligung. Die Steckbriefe sind kurz und bündig gehalten, sodass man sich einen schnellen Überblick über das jeweilige Vorhaben schaffen kann.

Neun neue Vorhaben

Seit dem Beginn im Jahr 2017 wird nun mit der aktuellen Ausgabe bereits die siebte Vorhabenliste veröffentlicht. Sie enthält 59 Vorhaben, 9 davon sind neu hinzugekommen. Mit den Planungen zum Ausbau der Radabstellplätze und den Planungen zur neuen Radwegweisung gehören gleich zwei Vorhaben zum Bereich Radverkehr.

Weitere neu aufgenommene Vorhaben sind der Planungsprozess zur Neugestaltung des Stephansplatzes sowie der Ausbau der Grundschule Allmannsdorf im Rahmen der Schulentwicklungsplanung. Hinzugekommen sind auch der Neubau des Quartiersraums Palmenhauspark und die umfangreiche Sanierung des Campingplatzes Litzelstetten einschließlich des zweigeschossigen Neubaus.

Ein weiteres Projekt ist die Digitale



Die Vorhabenliste informiert über die Planungen und die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung. Unser Archivbild zeigt BürgerInnen und ExpertInnen bei der öffentlichen Jurysitzung der Zukunftsstadt, in deren Rahmen BürgerInnen bei der Auswahl des Gewinnerentwurfs mitgewirkt haben.

Agenda, mit der die Stadt Konstanz sowohl ein Strategiepapier als auch ein dynamisches Arbeitsdokument für Handlungsfelder im Hinblick des digitalen Wandels entwickelt.

Die Erarbeitung eines Modells für eine Konstanz-spezifische Jugendvertretung unter Berücksichtigung der bestehenden Strukturen wurde ebenfalls als neues Vorhaben aufgenommen. Auf der siebten Vorhabenliste aufgeführt wird auch das Modellquartier Christiani-Wiesen als Teil der Zukunftsstadt Konstanz. Das Stadtentwicklungsprojekt wurde bereits als „Nationales Projekt des Städtebaus“ ausgezeichnet und erhielt vom Bundesumweltministerium den Son-

derpreis in der Kategorie „Innovation für vorbildliche Bürgerbeteiligung“.

Einzelsteckbriefe online abrufbar

Gedruckte Exemplare der Vorhabenliste werden in den Verwaltungsgebäuden und den Ortsverwaltungen ausgelegt. Online ist die Vorhabenliste in PDF-Form zu finden. Alle geplanten Vorhaben sind außerdem in Einzelsteckbriefen unter konstanz.de/vorhabenliste abrufbar. Dort enthalten die Vorhaben-Steckbriefe dynamische Links zu vertiefenden Informationen, wie Sitzungsvorlagen oder Webseiten. Außerdem ist es auf der Website möglich, die Vorhaben nach den schwer-

punktmäßig betroffenen Themen und nach den Stadtteilen zu filtern.

Wie in den Leitlinien für Bürgerbeteiligung festgelegt, wird die Vorhabenliste dem Gemeinderat zweimal im Jahr zum Beschluss vorgelegt und anschließend veröffentlicht. Neben den Informationen über die wichtigsten Projekte enthält die Übersicht darüber hinaus wichtige Informationen zur Form der Bürgerbeteiligung.

Aufgrund der in den vergangenen Wochen wegen der Corona-Krise verschobenen Gemeinderatssitzungen konnte die Vorhabenliste vom Februar 2020 erst jetzt im abschließenden Gemeinderat behandelt werden.

Konstanzer fragen

Wie geht es mit dem Handlungsprogramm Fußverkehr weiter?

Die Förderung des Fußverkehrs ist Ziel des Handlungsprogramms, das derzeit erarbeitet wird. Hierbei geht es um Barrierefreiheit, die Qualität des Fußwegenetzes, Gehwegbreiten, Querbarkeit von Fahrbahnen, Sicherheit, Konflikte mit Auto- und Radverkehr, angenehmen Aufenthalt, Qualität des öffentlichen Raums und Mobilitätskultur. Die Online-Befragung wurde mit sehr guter Beteiligung beendet: Insgesamt haben 934 Personen teilgenommen, 562 Mängel wurden benannt sowie 23 E-Mails an das Ingenieurbüro IKS geschrieben.

Öffentliche Veranstaltungen sind derzeit nicht möglich. Deshalb hat die Stadt gemeinsam mit dem Ingenieurbüro eine Lösung zur digitalen Beteiligung und öffentlichen Diskussion entwickelt. Das erlaubt es, das Handlungsprogramm Fußverkehr weiter so intensiv zu behandeln, dass die Konzeption nach der Sommerpause beschlossen werden kann.

Die zweite Stufe der Entwicklung sieht nun die ingenieurtechnische Erarbeitung der Handlungsfelder und konkreter Maßnahmenvorschläge vor. Diese werden mit den Interessenvertretern abgestimmt und dem Technischen Ausschuss vorgelegt. Im Anschluss findet eine erneute Öffentlichkeitsbeteiligung statt. Die Ergebnisse werden in die Endfassung eingearbeitet.

Information der Chancengleichheitsstelle



Frauen trifft aktuell eine „Schattenpandemie“. Corona wirkt wie ein „Brandbeschleuniger für Ungleichheit“, so eine UN-Expertin kürzlich. Wie durch ein Brennglas treten unterschiedliche Lebensrealitäten zutage: Frauen in den systemrelevanten Berufen, aber unterbezahlt, Belastung durch unbezahlte Arbeit in Betreuung und Pflege, durch Schul- und Kita-Schließungen, Alleinerziehende unter Druck, alte Rollenbilder brechen sich wieder Bahn. Von Stellenstreichungen sind vor allem weibliche Branchen betroffen: Gastronomie, Tourismus, Serviceberufe. Von Mehrbelastung auch: der Gesundheitssektor, die sozialen Berufe. Jetzt fällt ins Auge, dass die Sorge um Menschen in unserer Gesellschaft systematisch unterbewertet ist. Auch für Konstanz gilt: Applaus vom Balkon oder Merci-Schokolade reichen nicht...

Schulentwicklungsplanung

Rat beschließt eine weitere Gemeinschaftsschule

Der Gemeinderat beschloss in seiner gestrigen Sitzung vom 7. Mai die schnellstmögliche Einrichtung einer neuen eigenständigen Gemeinschaftsschule mit bis zu drei Zügen am Standort Zähringerplatz mit gleichzeitiger Begrenzung der bestehenden Gemeinschaftsschule auf fünf Züge. Aufgrund der aktuellen Erfahrungen mit dem Schulbetrieb, der durch die Corona-Krise erschwert ist, ist das Gremium dem Rat der Schulleitung der GMS Gebhard gefolgt, das Schulsystem der Gemeinschaftsschule – anders als noch im Bildungsausschuss am

3. März 2020 vorberaten – nicht zu groß werden zu lassen. Daher ist der Gemeinderat von der Empfehlung des Bildungsausschusses, die Gemeinschaftsschule Gebhard zu vergrößern, abgewichen. Außerdem spricht der Rat sich für das Auslaufen der Theodor-Heuss-Realschule ab dem Schuljahr 2021/22 aus. Zukünftig wird es dann nur noch eine, aber dafür vergrößerte Realschule an der Geschwister-Scholl-Schule geben.

Sozialbürgermeister Andreas Osner ist froh, „dass wir mit dieser klaren Entscheidung des Gemeinderates endlich den vielen Kindern, die auf die Gemein-

schaftsschule wollen, das Angebot nunmehr sicher zusagen können und keine Schüler abweisen müssen. Hinter uns liegen über vier Jahre Diskussion über die Zukunft der GMS und der Theodor-Heuss-Realschule und wir können positiv in die Zukunft blicken. Denn auch für die Finalisierung der Erweiterung der Geschwister-Scholl-Schule ist nun die dringend benötigte Planungssicherheit geschaffen.“

Ausgangspunkt für die Diskussion ist der Bedarf an weiteren Gemeinschaftsschulkapazitäten durch die steigenden Anmeldezahlen an der Gebhardsschule.

Die festgelegten und räumlich derzeit maximal möglichen sechs Aufnahmezüge in Klassenstufe 5 wurden in den vergangenen beiden Schuljahren jeweils überschritten, was zur Abweisung von SchülerInnen führte. Zur kurzfristigen Bedarfsdeckung und um Planungssicherheit herzustellen hatte der Gemeinderat schon zuvor für das Schuljahr 2020/2021 beschlossen, an der Gemeinschaftsschule Gebhard im Bedarfsfall einen siebten Zug einzurichten. Dieser würde am Schulstandort Zähringerplatz, dem Campus 2 der Gemeinschaftsschule, untergebracht werden.

Erster Jahrestag Klimanotstand

OB Burchardt: „Für einen Wandel braucht es die gesamte Stadtgesellschaft“

Am 2. Mai 2020 war es genau ein Jahr her, dass der Konstanzer Gemeinderat die Resolution zum Klimanotstand beschloss. Seither hat sich viel bewegt. Heute lautet die Antwort auf den Klimanotstand: Stadtwandel. „Für einen solchen Wandel braucht es die gesamte Stadtgesellschaft“, so OB Uli Burchardt.



„Der Klimanotstand war das Signal, um das gesamtstädtische Bewusstsein für das Thema Klimaschutz zu stärken. Mit dem Projekt ‚Stadtwandel‘ wollen wir jetzt gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Konstanz klimafreundlicher machen. Das Ziel ist die klimaneutrale Stadt.“

Organisatorisch gut aufgestellt

Eine der ersten Maßnahmen nach der Ausrufung des Klimanotstands hört sich auf den ersten Blick formal an, doch sie hat weitreichende Konsequenzen. Seit Juni 2019 findet der Klimaschutz Berücksichtigung in sämtlichen politischen Beschlüssen, indem jede Sitzungsvorlage für den Gemeinderat auf ihre Klimarelevanz geprüft wird. Eine wesentliche organisatorische Maßnahme innerhalb der Verwaltung war die Etablierung der „Taskforce Klimaschutz“, die Klimaschutzmaßnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern ausarbeitete. Einen ersten Zwischenstand lieferte der Klimaschutzbericht, der im Januar 2020 den Gemeinderat und die Öffentlichkeit über bis dahin erreichte Fortschritte und Schwierigkeiten informierte. Unter anderem wurden neue klimaschutzrelevante Stellen geschaffen, ein Klimabürgerrat ins Leben gerufen, eine Solarpflicht für Neubauten sowie die Klimapartnerschaft mit dem Volk der Borari beschlossen.

Auszeichnung für Energiepolitik

Ende November 2019 konnte sich die Stadt über das bislang beste Ergeb-

nis des European Energy Awards freuen. Dies zeigt, dass die Energie- und Klimaschutzpolitik bereits in vielen Bereichen Früchte trägt.

Umweltfreundlicher Verkehr

Auch im Bereich Verkehr kann Konstanz punkten: Der sogenannte Modal Split bescheinigt der Stadt, dass bereits 75 Prozent aller Wege mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden. Im Vergleich zu 2007 ist der Anteil an Autos um elf Prozentpunkte zurückgegangen, der innerstädtische Radverkehr hingegen hat mit einer Steigerung um zehn Prozentpunkte deutlich zugelegt.

Erfolgreiche Projekte im Frühjahr 2020

Mit der Aktion Klimabäume setzte die Stadt gemeinsam mit den Konstanzerinnen und Konstanzern ein sichtbares Zeichen für den Klimaschutz: Rund 600 Jungbäume fanden Ende März einen Platz in privaten Gärten und tragen dort zur Durchgrünung und Verbesserung des Stadtklimas bei.



„Rund 15.000 Bäume stehen auf den öffentlichen Flächen, und jährlich kommen Neupflanzungen dazu. Ergänzend tragen Privatgrundstücke bereits wesentlich zur Durchgrünung des Stadtgebiets bei. Hier besteht für Eigentümerinnen und Eigentümer ein enormes Potenzial, weitere Bäume zu pflanzen und den Klimaschutz mitzugestalten“, erklärt Marion Klose, Leiterin des Amtes für Stadtplanung und Umwelt.

Im Rahmen des interkulturellen Nachbarschaftsprojekts „Wir im Quartier – Klimawandel hier und dort“ kamen interessierte BürgerInnen ins Gespräch über lokale und globale Auswirkungen des Klimawandels. Die da-

raus entstandene und für Mitte März geplante Foto-Ausstellung musste aufgrund der Ausbreitung des Coronaviruses leider verschoben werden.

Finanzen neu ausgerichtet

Im Laufe des Jahres 2019 wurde eine Sammlung von über 70 Maßnahmen erarbeitet, von denen viele auch schon umgesetzt wurden. Darunter die Solaroffensive, die Einführung eines Energiemanagements sowie der Austausch der Beleuchtungsanlagen im städtischen Gebäudebestand.

Um nicht nur personell und organisatorisch, sondern auch finanziell über die notwendigen Ressourcen zu verfügen, wurde Ende 2019 zudem der Klimanachtragshaushalt verabschiedet – im Ergebnishaushalt wurden die Mittel nahezu verdreifacht. Insgesamt umfassen die Maßnahmen mit Bezug zum Klimaschutz eine Gesamtsumme von über 9 Millionen Euro. Rechnet man noch die Maßnahmen der städtischen Beteiligungen hinzu, steigert sich der Betrag markant. Einen wichtigen Schritt nach vorne in der Finanzierung kommunaler Klimaschutzprojekte erhofft man sich von der Einführung eines kommunalen Klimafonds.



„Der Klimahaushalt ist ein Meilenstein in unserer nachhaltigen Stadtentwicklung. Hierauf können wir aufbauen. Und mit dem Klimafonds verbreitern wir die Basis für die Finanzierung unserer Klimaschutzprojekte“, stellt Kämmerer Ulrich Schwarz fest.

Klimaschutz und Corona-Krise

Mit der Corona-Pandemie wanderte der Fokus vom Klimaschutz auf ein anderes hochaktuelles Thema. Die Krise verdeutlicht einerseits, dass es nicht wie bisher weitergehen kann. Gleichzeitig wird sie sich vermutlich aber auch auf die Rahmenbedingungen der



Am 2. Mai 2020 war es genau ein Jahr her, dass der Konstanzer Gemeinderat einstimmig die Resolution zum Klimanotstand beschloss. Fridays for Future übergab OB Uli Burchardt zum Jahrestag u.a. den hier abgebildeten Baum, der über die kommenden Jahre mit den anstehenden Schritten mitwachsen wird.

städtischen Klimaschutzmaßnahmen auswirken, vor allem im Hinblick auf finanzielle Ressourcen. Im Bereich der Gebäudesanierung können die vorgesehenen Projekte allerdings noch alle realisiert werden.

Aufgrund der Corona-Beschränkungen im sozialen Bereich müssen einige Projekte zunächst ruhen. So zum Beispiel die Solaroffensive, deren Ziel es ist, den Anteil von Photovoltaik-Anlagen zu erhöhen, um das enorme Potenzial der Solarstromnutzung im privaten Bereich zu nutzen. 2019 startete das Projekt mit einem vielversprechenden Pilotgebiet in Allmannsdorf und Staad, weitere Gebiete und Zielgruppen sollen folgen.

Auch die ursprünglich für den 2. und 3. Mai geplanten Klimaschutz-Aktionstage auf dem Sankt-Stephans-Platz mussten abgesagt werden. Der Gemeinderat hat mittlerweile beschlossen, das Aktionswochenende auf das Jahr 2021 zu verschieben.

Energiespar-Contracting für Konstanzer Schulen

Trotz mancher Verzögerung durch Corona gibt es auch bemerkenswerte Erfolge zu berichten: Nachdem sich die Stadt Konstanz im Herbst 2019 bei der Deutschen Energie-Agentur (dena) um ein Contracting-Förderprogramm zur Sanierung von vier Schulen beworben hatte, wurde sie Ende April 2020 aus einer bundesweiten Vielzahl an Bewerbern unter die Top 10 gewählt. Die energetische Sanierung der Schulen und Kitas ist einer der wesentlichen Planungsschwerpunkte in diesem Jahr.

Bilanz nach einem Jahr Klimanotstand

Viele Schritte wurden bereits unternommen, um den Klimaschutz zu intensivieren. Diese sind ein vielversprechender Anfang. Doch wie alle anderen Akteure ist auch Konstanz noch weit davon entfernt, die Gefahren des

Energiespar-Contracting für Sanierungen

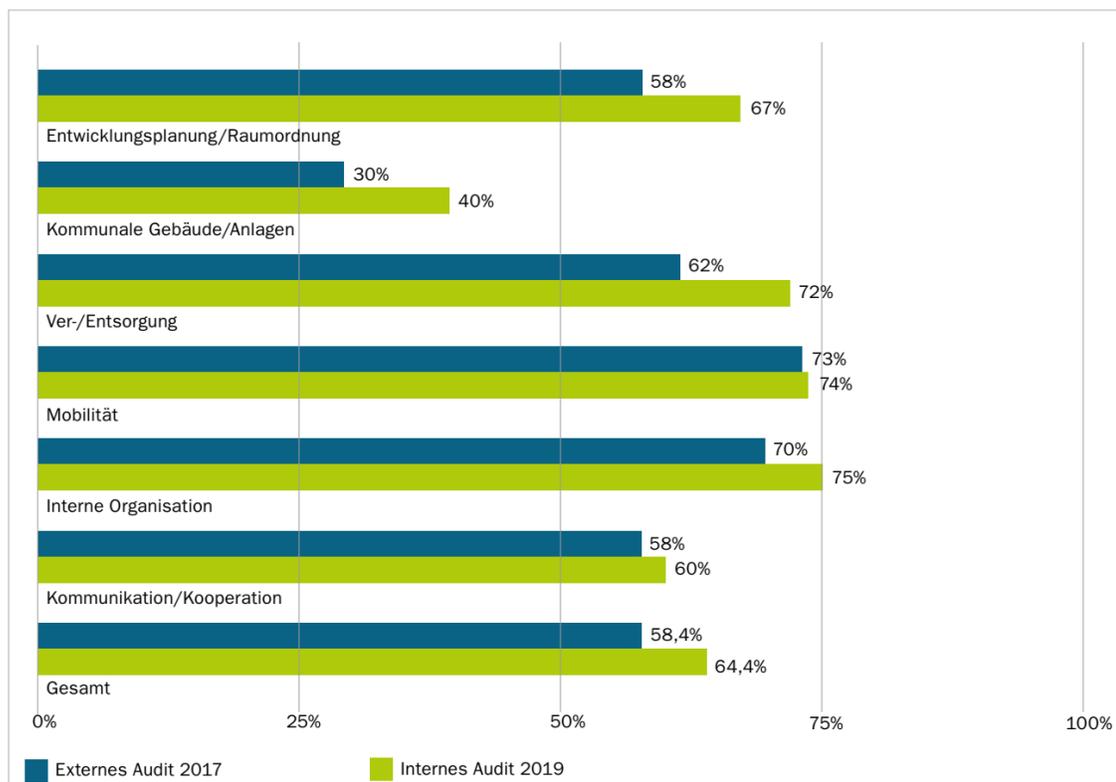
Konstanz ist Finalist bei einem Modellvorhaben der Deutschen Energie-Agentur (dena): Die Deutsche Energie-Agentur unterstützt zehn Kommunen und Bundesländer bei der energetischen Sanierung ihrer Liegenschaften mit Hilfe von Energiespar-Contracting. Im mehrteiligen Auswahlverfahren des Modellvorhabens „Contracting: build the future!“ hat die Stadt Konstanz die finale Phase erreicht, bei der sie von einer zweijährigen Betreuung profitiert.

Damit sind Ausschreibungen zum Energiespar-Contracting für vier größere Konstanzer Schulen möglich: Humboldt-Gymnasium, Theodor-Heuss-Realschule, Suso-Gymnasium und Grundschule Allmannsdorf.

Klimawandels als gebannt ansehen zu können. Nicht nur auf kommunaler Ebene gibt es noch viel zu tun – auch alle anderen sind gefragt, noch deutlich mehr Beiträge zu leisten. Denn Klimaschutz kann nur gemeinsam gelingen.

OB Burchardt: „Corona zwingt uns einen veränderten Alltag und neue Prioritäten auf. Klar ist aber: Der Klimaschutz in Konstanz wird weiter mit der gleichen Entschlossenheit vorangetrieben, wie das schon vor Corona der Fall war.“

Zum ersten Jahrestag des Klimanotstands überreichten VertreterInnen von Fridays for Future eine Resolution an OB Uli Burchardt. Hierzu erarbeitet die Verwaltung aktuell eine Stellungnahme, die unter anderem auf konstanz.de zu finden sein wird.



Seit 2008 unterstützt die Bewertung durch den European Energy Award die Stadt Konstanz dabei, die Stärken, Schwächen und Verbesserungspotenziale ihrer Energie- und Klimaschutzpolitik zu identifizieren. Bei der letzten Auditierung im November 2019 konnte sich Konstanz im Vergleich zu 2017 um sechs Prozentpunkte verbessern.

Kita-Gebühren

Auch für Mai vorerst kein Geldeinzug

Die Stadt Konstanz hat entschieden, auch für den Monat Mai vorerst auf den Einzug der Elternbeiträge für städtische Kitas zu verzichten. Das gilt, sofern die Kinder nicht in der Notbetreuung sind.

Bereits im April wurde unter den genannten Bedingungen vorübergehend auf den Einzug verzichtet. Die freien Träger hatten sich diesem Vorgehen der Stadt angeschlossen. Für Kinder in der Notbetreuung ist der jeweilige Kostenbeitrag zu zahlen, der auch im Regelbetrieb anfallen würde. Eine abschließende Entscheidung über das Erlassen der Elternbeiträge für Kinder, die aktuell nicht betreut werden, kann erst zu einem späteren Zeitpunkt getroffen werden. Unterdessen hat das Land jedoch ganz aktuell weitere 100 Mio. Euro zur Unterstützung von Familien und Kom-

munen im Land zugesagt. Das Geld soll für die Erstattung von Elternbeiträgen und Gebühren für geschlossene Kindertagesstätten verwendet werden.

Kreatives für Daheim
Beschäftigungstipps der städtischen ErzieherInnen

Straßenbau: Mit Kreppband lassen sich einfache Straßen auf dem Boden kleben. Drum herum können sogar kleine Landschaften entstehen. Je nach Größe der Wohnung geht das über mehrere Zimmer oder auch nur in einem kleinen Teil des Zimmers.



Freilichtspiele am Münster finden statt

Reguläre Spielzeit von Theater und Philharmonie beendet

Der Spielbetrieb des Theaters und der Philharmonie ist aufgrund der Corona-Pandemie bereits seit 17. März eingestellt. Der Gemeinderat beschloss am vergangenen Donnerstag das vorzeitige Ende der Spielzeit 2019/2020 des Konstanzer Stadttheaters und der Südwestdeutschen Philharmonie. So erhalten beide Einrichtungen in dieser ungewissen Zeit Planungssicherheit – auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Ausnahme: Die Freilichtspiele am Münster können mit einem kleineren Publikum als gewöhnlich stattfinden; die Konstanzer Kulturszene darf sich auf das

Stück „Hermann der Krumme oder die Erde ist rund“ freuen.

Ein Argument für die Beendigung des Spielbetriebs betrifft die Zielgruppe der beiden Institutionen, die zum großen Teil zur Risikogruppe gehört. Ein Spielbetrieb mit reduzierten Sitzplätzen ist vor allem bei den Abo-Konzerten der Philharmonie nicht durchführbar; mit den verkauften Abos wäre der Saal bereits zu 84 Prozent gefüllt. Zudem würde mit der Wiederaufnahme des Spielbetriebs auch der normale Probenbetrieb wieder beginnen – und Abstandhalten beim Thea-

terspielen bzw. beim Musizieren wäre nur schwer bzw. nicht möglich.

Die Freilichtspiele auf dem Münsterplatz werden mit reduzierter Besucherzahl durchgeführt, sodass die nötigen Hygiene- und Sicherheitsvorschriften eingehalten werden können.

Immerhin einen Lichtblick gibt es für die Philharmonie: Der Vorprobenbetrieb für die Spielzeit 2020/2021 kann, sofern die Hygienevorschriften eingehalten werden und die Vorgaben von Bund und Ländern nicht anderslautend sind, ab Kalenderwoche 27 wieder aufgenommen werden.

Kernzeitbetreuung

Die aktuelle Situation während der Corona-Krise

Seit 17. März gilt in Konstanz, wie in ganz Baden-Württemberg: Schulen müssen geschlossen bleiben. Dies gilt auch für die Betreuungseinrichtungen an den Grundschulen. Die so genannten Kernzeiten betreuen dort täglich im Rahmen der Ganztagsbetreuung mehr als tausend Grundschulkinder vor und nach dem Unterricht. Diese autonomen Power-Unternehmen agieren weitgehend autonom und werden von Kernzeit-, Förder- oder Elternvereinen getragen.

Der Betrieb der verlässlichen Grundschule und der flexiblen Nachmittagsbetreuung ist gemäß der Landesverordnung noch bis mindestens 15. Juni 2020 untersagt. Das bedeutet für die Eltern und Kinder große Einschränkungen, aber auch bei den über 100 Mitar-

beiterInnen in den Kernzeiten herrscht große Unsicherheit, da sie von Kurzarbeit, Verdienstausschlag oder womöglich Kündigung betroffen sind. Wann die Kernzeiten wieder regulär ihren Dienst aufnehmen dürfen, ist noch unklar. Ebenso, wie sie sich die Vereine finanziell wieder aufstellen können.

„Die Kernzeiten verzichten nun weitgehend auf Elternbeiträge. Dies führt unweigerlich zu finanziellen Schräglagen. Wir unterstützen bei Bedarf durch vorgezogene Landeszuschüsse und ermitteln das aktuelle Finanzdefizit, damit die Vereine das Familienhilfsprogramm des Landes in Anspruch nehmen können“, so Frank Schädler, Leiter des Amtes für Bildung und Sport. Die Stadt Konstanz optimiert derzeit auf Grundlage einer Elternbefragung

zum Betreuungsbedarf ihr Konzept zur Ganztagsbetreuung an Schulen. Kinder, Eltern und auch Kernzeitkräfte sollen dadurch künftig mehr Sicherheit und Unterstützung erhalten.

In Absprache mit der Schulleitung helfen momentan einzelne Kernzeitkräfte mit, die erweiterte Notbetreuung in den Schulen auch an den Nachmittagen abzudecken. In Anspruch nehmen dürfen diese seit dem 27. April dabei nicht mehr nur Kinder von Eltern aus systemrelevanten Berufen, sondern auch von Eltern, die eine präsenspflichtige und unabhömmliche Tätigkeit ausüben. Die Anmeldeformulare zur erweiterten Notbetreuung werden von den Schulleitungen zur Verfügung gestellt.

Parkgebühren

Döbele wieder kostenpflichtig

Mit der schrittweisen Wiedereröffnung des Einzelhandels und der Rückkehr vieler an ihren Arbeitsplatz startete auch die Bewirtschaftung des Parkplatzes am Döbele wieder. Seit dem 4. Mai sind dort die Parkscheinautomaten reaktiviert und Parkscheine werden wieder kontrolliert.

Seit März 2020 konnte auf dem Döbele gebührenfrei geparkt werden. Diese vorübergehende Maßnahme kam dem gestiegenen Bedarf an Parkplätzen entgegen, der durch vermehrte Homeoffice-Arbeit während der Corona-Pandemie entstand.



Schulen in Zeiten von Corona

Wie unterstützt der Schulträger?

Nach ihrer Schließung am 17. März 2020 fahren die Konstanzer Schulen ihren Betrieb schrittweise wieder hoch. Vor dem 27. April konnten nur Kinder mit Eltern in systemrelevanten Berufen die Notbetreuung wahrnehmen. Nun dürfen auch SchülerInnen, deren Eltern im Beruf präsenspflichtig und unabhömmlich sind, in die Notbetreuung. Insgesamt werden aktuell rund 200 SchülerInnen betreut. Die Schulen haben sich ganz individuelle Betreuungsangebote einfallen lassen, die jedoch grundsätzlich nicht den Unterricht ersetzen können.

Präsens-Unterricht gibt es wieder seit dem 4. Mai, aber vorerst nur für die Ab-

schlussklassen der weiterführenden Schulen. Insgesamt betrifft das 1.600 SchülerInnen. Um das Ansteckungsrisiko möglichst zu minimieren, werden die Schulen vom Amt für Bildung und Sport unterstützt. „Unzählige Telefonate, E-Mails, Einfallsreichtum und viel Abstimmungsarbeit waren gefragt“, berichtet der stellvertretende Amtsleiter Uwe Schurer. So wurden tausende Meter Absperr- und Bodenmarkierungsband, 600 Stoffmasken aus der Theaterschneiderei, 3.000 Vliesmasken, literweise Händedesinfektion, Plexiglasscheiben für die Sekretariate und vieles mehr an die Schulen geliefert.

Und was ist mit den SchülerInnen, die

weiterhin zuhause lernen müssen? Das Amt für Bildung und Sport unterstützt an beiden Fronten. Für SchülerInnen, die zuhause keine eigenen Möglichkeiten haben, können in begrenztem Umfang Notebooks und Tablets aus Schulbeständen zur Verfügung gestellt werden. Daneben kümmert sich die Schul-IT um neue Netzwerklösungen, die Einrichtung einer digitalen Lernplattform, Video-Kommunikationssysteme und Programme für Lehrkräfte. Und sogar wenn der Drucker zuhause streikt, hilft die Stadt über ihre Hausdruckerei aus. „Mit vereinten Kräften finden wir Wege und Lösungen, die für uns vor ein paar Monaten noch undenkbar wa-

ren. Wir sind in enger Abstimmung mit den Schulen“, fügt Frank Schädler, Leiter des Amtes für Bildung und Sport an. Er betont, dass vom Lehrerkollegium an allen Schulen mit großem Engagement kreative Lösungen gefunden wurden.

Eine Erkenntnis bringt das Homeschooling jetzt schon: Diese Unterrichtsvariante stellt zwar eine sinnvolle Ergänzung dar, sie wird aber keinesfalls den Präsenzunterricht ablösen. Schwächere Kinder würden schneller abgehängt und nichts geht über den persönlichen Kontakt. Nichtsdestotrotz ist man beim Amt für Bildung Sport der Ansicht, dass die Situation einen wichtigen Schub für die Digitalisierung an Schulen leisten wird.

Neue Regelung für Bestattungen

Größerer Personenkreis bei Trauerfeiern

Mit der neuen Corona-Verordnung des Kultusministeriums vom 3. Mai 2020 wurden die Beschränkungen für Bestattungen maßgeblich gelockert. An Trauerfeiern dürfen nun bis zu 50 Personen teilnehmen. Das war bisher auf den engsten Familienkreis beschränkt. Die Bestattungszereemonie findet ausschließlich unter freiem Himmel statt. Die Abstandsregelung muss eingehalten werden. Trauerfeiern in Aussegnungshallen bleiben weiter untersagt. Auf den Konstanzer Friedhöfen trat die neue Regelung zum 6. Mai in Kraft.

Absage der Schweiz zur Sonderregelung für Konstanzer Kleingärtner

OB Uli Burchardt: „Macht die Schlagbäume endlich wieder auf!“

Das Schweizer Staatssekretariat für Migration erklärt in einem Brief, dass das Bestellen und die Pflege von Kleingärten „keinen Härtefall im Sinne der Covid-19-Verordnung 2“ darstellen. „Einreisen zu diesem Zweck sind daher zu verweigern.“

Oberbürgermeister Uli Burchardt, der Bundestagsabgeordnete Andreas Jung und weitere Stellen beiderseits der deutsch-schweizerischen Grenze hatten über eine Sonderregelung für die Konstanzer Kleingärtner verhandelt. Den rund 400 Konstanzer Kleingärtnern sollte zunächst begrenzt auf zwei Wochenenden der Grenzübertritt auf die Konstanzer Gemarkungen Tägermoos und Döbeli ermöglicht werden. Diese Bemühungen waren nicht erfolgreich.

Der auf Schweizer Seite um eine nachbarschaftliche Lösung bemühte Chef der Eidgenössischen Zollverwaltung Nordost, Thomas Zehnder, habe das Anliegen der Kleingärtner „sehr

wohl nachvollziehen“ können. Allerdings hätte ein Grenzübertritt zum Zweck der Kleingartenpflege im Sinne der geltenden Verordnungen als „Härtefall“ klassifiziert werden müssen. Das sei nicht möglich gewesen. Diese Auslegung decke sich auch mit den geltenden Regelungen anderer Staaten, etwa der Bundesrepublik Deutschland, wie Zehnder dem Konstanzer Oberbürgermeister, dem Stadtpräsidenten von Kreuzlingen, Thomas Niederberger und dem Tägerwiler Gemeindepräsidenten Markus Thalman schreibt. Alle drei Politiker hatten sich für die Kleingärtner und für eine nachbarschaftliche lokale Lösung ausgesprochen und an die Berner Regierung appelliert.

Das Schweizer Staatssekretariat für Migration befürchtet jedoch, dass bei einer Einreise von rund 400 Kleingärtnern Kontakte zur Schweizer Bevölkerung nicht ausgeschlossen werden könnten. So sei zu befürchten, dass „schon

auf dem Weg eine Durchmischung mit der CH-Bevölkerung passiert“, wie das Staatssekretariat formuliert.

In einer ersten Stellungnahme hat Oberbürgermeister Uli Burchardt diese enge Auslegung der Grenzregelungen bedauert: „Wir sind der Meinung, dass wir auf unsere Kleingärtner vertrauen können und sie sich ausschließlich auf ihren Kleingärten aufgehalten und jeden Kontakt zur Schweizer Bevölkerung vermieden hätten, zumal Kreuzlingen und Tägerwilens ausreichend weit entfernt liegen von den Gärten im Tägermoos und auf dem Döbeli.“ Eine auf zwei Wochenenden angelegte Versuchsphase hätte die Möglichkeit eröffnet, zu prüfen, wie gut die Sicherheitsregeln eingehalten worden wären. Die harte Haltung in Bern könne er deshalb nicht verstehen. Zugleich bedankt sich der Konstanzer Rathauschef bei Andreas Jung, den Nachbargemeinden, den Schweizer Zollbehörden und der Bundespolizei: „Alle Beteiligten haben

sich im Sinne unseres besonderen Zusammenlebens hier sehr engagiert für eine Lösung eingesetzt.“

Burchardt stellt, nach der aktuellen Verlängerung der Grenzschließung durch die Bundesrepublik und die Schweiz, die Frage nach dem Sinn dieser harten Linie: In beiden Ländern seien längst umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden, an die sich die Bevölkerungen ganz offenkundig auch hielten. „Bei der aktuell positiven Entwicklung des Infektionsgeschehens und angesichts der richtigen und strengen Sicherheitsvorkehrungen beiderseits unserer Grenze könnten wir es wagen, uns wieder zu begegnen. Deshalb mein Appell an beide Bundesregierungen: Macht die Schlagbäume endlich wieder auf!“

Wie geht es für die Kleingärtner weiter?

Nach der Entscheidung aus Bern, den Konstanzer Kleingärtnern den Status als „Härtefall“ und damit die Einreise

zu verweigern, sind lokale Lösungen bis zur Aufhebung der Grenzsperrungen nicht mehr wahrscheinlich. Der Oberbürgermeister berichtet jedoch aus zwischenzeitlich geführten Gesprächen mit Schweizer Vertretern und dem hiesigen Bundestagsabgeordneten Andreas Jung, dass sich die Lage nach dem 15. Mai 2020 deutlich verändern könnte. Auch Andreas Jung fordert nach der Verlängerung der Grenzsperrung durch das Bundesinnenministerium die völlige Grenzöffnung. „Eine Verlängerung der Grenzbeschränkungen bis zum 15. Mai ist falsch. Wir lehnen das ab!“, heißt es in einer Stellungnahme des Abgeordneten.

An diese Forderung schließt sich die Stadt Konstanz an: „Wir leben und arbeiten mit unseren Schweizer Nachbarn eng zusammen. Wir wissen, wie wir uns in dieser Krise zu verhalten haben – man muss uns also nicht länger voreinander schützen“, äußert sich OB Uli Burchardt.

Die Stadt zum See. Hat viele schöne Stellen

Stellenangebote der Stadt Konstanz sowie der städtischen Eigenbetriebe



KULTUR

Derzeit keine offenen Stellen

SOZIALES

Derzeit keine offenen Stellen

TECHNIK

VermessungsingenieurIn, gehobener Dienst, Amt

für Liegenschaften und Geoinformation, Bewerbungsschluss: 17.05.2020

VermessungsingenieurIn, Amt für Liegenschaften und Geoinformation, Bewerbungsschluss: 17.05.2020

VERWALTUNG

Derzeit keine offenen Stellen

AUSZUBILDENDE/STUDIERENDE/FSJ

ErzieherIn, Anerkennungspraktikum, Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder, Jugendamt, Bewerbungsschluss: 01.09.2020

Freiwilliges Soziales Jahr, Feuerwehr, ab 01.09.2020, Voraussetzung: Ausbildung in der Freiwilligen Feuerwehr, Information und Bewerbung: Bernd.Roth@konstanz.de

Freiwilliges Soziales Jahr, Treffpunkt Petershausen, ab 15.09.2020, Information und Bewerbung: treffpunkt.petershausen@konstanz.de

Freiwilliges Soziales Jahr, Jugendzentrum, Information und Bewerbung: Nathalie.Baechle@konstanz.de

Freiwilliges Soziales Jahr, Konstanzer Schulen, Information und Bewerbung: 07531/900-2903, petra.leising@konstanz.de

#SchöneKonstanzerStellen

Unsere Stellenangebote verstehen sich (m/w/d).

JOBS & AUSBILDUNGSPLÄTZE
www.konstanz.de/karriere



Aktuelle Ausschreibungen

Elektroarbeiten: WC-Kerne und Anbindung

Geschwister-Scholl-Schule
Eröffnungstermin: 19.05.2020

EDV-Support

Konstanzer Schulen
Eröffnungstermin: 18.05.2020

Putz- und Sandsteinreinigung

Stephansschule
Eröffnungstermin: 26.05.2020

Öffentliche Bekanntmachungen

auf konstanz.de, unter anderem:

Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung einer Kurtaxe in der Stadt Konstanz

AUS DEM STANDESAMT

EHESCHLISSUNGEN

30.04.2020 Michaela Seidelmann & Björn-Uwe Christian Heerschlag
07.05.2020 Astrid Hahn & André Tschipang
08.05.2020 Verena Rebekka Maatman & Denis Georg Eysel

GEBURTEN

18.03.2020 Liza Trisha Rawat (Gabriella Arányi & Pankaj Rawat)
18.03.2020 Amelie Sophie Schmid (Johanna Friederike Tarraf & Thomas Schmid)
19.04.2020 Samuel Oliver Damm (Lena Damm & Matthias David von Prondzinski)
20.04.2020 Emily Hafner (Yvonne Catrin Hafner & Andreas Ehrhart)
21.04.2020 Millie Valentina Alexa Peter (Nathalie Janine Peter & Fabian Tonias Alexander Krieg)
22.04.2020 Lina Charlotte Schneider (Svenja Viviane & Matthias Schneider)
22.04.2020 Mathis Beckh (Johanna & Cornelius David Friedrich Beckh)
23.04.2020 Nora Vamos (Carolin & Thomas Jan Vamos)

23.04.2020 Liam Kaiser (Lena Kaiser & David Wilhelmsen)

24.04.2020 Julio Gabriel Lopez Lopez (Dolores Manuela & Clemens Lopez Lopez)

25.04.2020 Mimi Hellmich (Katharina & Thomas Eric Hellmich)

25.04.2020 Ella Marie Wiest (Sarah Karoline Wiest & Andreas Pajovic)

27.04.2020 Ophelia Elisabeth Fritzi Lattner (Leonie & Ferdinand Johannes Lattner)

27.04.2020 Annalena Januschowitz (Irina Maria & Paul Januschowitz)

27.04.2020 Milan Alexander Schweizer (Julia & Alexander Johann Schweizer)

27.04.2020 Marie Anna Herber (Anke Ute Herber & Steffen Alexander Gorenflo)

28.04.2020 Mattis Franz Gregor (Annika & Georg Friedrich Gregor)

01.05.2020 Leonie Marie Zimmermann (Caroline Isabel & Marcus Zimmermann)

01.05.2020 Nepomuk Leopold Sailer (Amalie Georgine Helene & Ralph Patrick Sailer)

04.05.2020 Lilli Gigi von Bonin (Marei Christine von Bonin & Alexander Kundt)

06.04.2020 Wilhelm Helmut Eberle

22.04.2020 Monika Kern geb. Gamp

22.04.2020 Johannes Rothgänger

23.04.2020 Irmgard Maier geb. Weidmann

25.04.2020 Walter Ernst Sigg

26.04.2020 Vera Schumann geb. Zachmann

27.04.2020 Doris Alstetter geb. Präg

27.04.2020 Ingrid Elisabeth Hack

28.04.2020 Marianne Jahnel geb. Müller

28.04.2020 Stanka Veljovic geb. Beloica

28.04.2020 Georg Lücker

29.04.2020 Ute Dolle

29.04.2020 Maria Ewa Murek geb. Cieluszak

30.04.2020 Christa Schmidt geb. Hampel

01.05.2020 Bernard Hermann Aloysius Hempten

01.05.2020 Günter Robert Seidel

01.05.2020 Brigitte Titz geb. Lotzer

02.05.2020 Gudrun Hildegard Fleischmann geb. Holst

02.05.2020 Johann Ludwig Josef Müller

02.05.2020 Cornelia Hürig geb. Matysiak

02.05.2020 Paul Mauch

02.05.2020 Berta Luise Bechinger geb. Martin

03.05.2020 Ingeborg Emilie Johanna Elsa Kleberg geb. Wojahn

03.05.2020 Regina Sauer mann geb. Gostomski

03.05.2020 Edith Vera Charlotte Meißner

05.05.2020 Elke Maria Wolf geb. Schultheiß

05.05.2020 Wilhelm Helmut Eberle

22.04.2020 Monika Kern geb. Gamp

Aktuelle Sitzungstermine

Terminübersicht und Sitzungsvorlagen:
www.konstanz.sitzung-online.de

Di, 19.05. / 16 Uhr

Gemeinderat / Stiftungsrat, Bodenseeforum

Di, 26.05. / 19.30 Uhr

Ortschaftsrat Litzelstetten, Ort noch unklar

Mi, 27.05. / 13.30 Uhr

Gestaltungsbeirat, Ort noch unklar

Mi, 27.05. / 18 Uhr

Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft Bodanrück-Untersee, Rathaus Reichenau, Sitzungssaal

Was Konstanz ausmacht:

<https://youtu.be/9Ugn0-60C7s>



twitter.com/stadt_konstanz



facebook.com/stadt.konstanz/



instagram.com/stadt.konstanz





KONSTANZ
Die Stadt zum See



Eine Stadt**VERWALTUNG** – ein Team

DANKE

für den Einsatz über die letzten Wochen.

Sie sind auch im Homeoffice weiter für Konstanz da gewesen
Sie haben um Termine, Aufführungen und Aufgaben gebangt
Sie haben Planungen neu organisiert – auch mit zahlreichen externen Partnern
Sie haben einen Krisenstab gebildet, der schnell und konzentriert gehandelt hat
Sie konnten die Vorgaben des Landes für Konstanz umsetzen
Sie haben sich für die Konstanzer Familien engagiert – ob Notbetreuung oder Pflege
Sie haben unkompliziert ausgeholfen und auch neue Aufgaben gemeistert
Sie waren auch an den Wochenenden und Feiertagen da
Sie waren auf den Konstanzer Straßen für unsere Bürger unterwegs
Sie haben die Sicherheit in der Stadt gewährleistet
Sie haben in die lokale Wirtschaft investiert und werden das auch weiterhin tun

Sie haben einen tollen Job gemacht!

GEMEINSAM.

Gut, dass wir uns aufeinander verlassen können.

Uli Burchardt	Dr. Andreas Osner	Karl Langensteiner-Schönborn
<i>Oberbürgermeister</i>	<i>Erster Bürgermeister</i>	<i>Bürgermeister</i>

Nach langer Atempause:

Wir haben wieder geöffnet und freuen uns auf Ihren Besuch.






Hus-Haus . Rosgartenmuseum . Stadtbibliothek Konstanz
Städtische Wessenberg-Galerie Konstanz . Turm zur Katz

www.konstanz.de • www.rosgartenmuseum.de

Heimat Hafner: Ein neuer Stadtteil entsteht

Herausforderung „Klimaneutralität“

Die Entwicklung des neuen Stadtteils Hafner ist das größte Konstanzer Stadtentwicklungsprojekt der nächsten Jahre. Es sollen neue Wohn- und Gewerbeflächen geschaffen werden, die Entlastung für den angespannten Wohnungsmarkt bringen und Wohn- und Lebensraum für alle Bevölkerungsgruppen bieten. Bei großen Stadterweiterungen, die einen erheblichen Eingriff in die Natur und Landschaft, aber auch in die Siedlungsstruktur bedeuten, ist eine möglichst nachhaltige und resiliente Entwicklung wichtig. Eines der Ziele, welches für das Projekt Hafner schon sehr früh definiert wurde, ist daher die möglichst klimaneutrale Entwicklung des Stadtteils.

Die klimaneutrale Entwicklung eines ganzen Stadtteils ist eine große planerische Herausforderung. „Klimaneutralität“ bedeutet schließlich, dass durch ein Vorhaben keine zusätzlichen klimaschädlichen Gase in die Atmosphäre gelangen. Die Grundlagen hierfür müssen in verschiedenen Projektphasen geschaffen werden:

1) Planungs- und Bauphase

Bereits in der Planungsphase entstehen beispielsweise durch Personaleinsatz und Bereitstellung von Arbeitsinfrastruktur Treibhausgasemissionen. Diese Emissionen sind jedoch marginal im Vergleich zu dem, was durch richtige Planung an anderen Stellen eingespart werden kann.

2) Verwendete Baustoffe

Einen deutlich größeren Anteil in der Gesamtbilanz machen Baumaschinen, schwere Nutzfahrzeuge und insbesondere die verwendeten Baustoffe aus. Besonders viele Emissionen fallen beispielsweise bei der Nutzung von Stahl oder Beton an. Der Grund hierfür liegt insbesondere im energieaufwändigen Herstellungsprozess. Daher ist es wichtig, die Anteile von Stahl und Beton im Neubau so weit wie möglich zu reduzieren. Dies kann zum Beispiel durch eine Reduktion der Keller- und Tiefgaragen-geschosse und durch Holz-Hybridbauweise für die oberirdischen Geschosse erreicht werden. Teils können Gebäude auch komplett in Holzbauweise errichtet werden. Die Verwendung von Holz ist besonders vorteilhaft, da Holz im Wachstumsprozess CO₂ bindet und dieses erst dann wieder an die Atmosphäre abgibt, wenn es verrottet oder verbrannt wird. Jedoch bringt Holz beispielsweise

im Bereich des Brandschutzes zusätzliche Herausforderungen mit sich.

Auch bei der Erstellung von asphaltierten Wegen und Straßen für unsere Busse, das Rad oder das Auto entstehen Treibhausgasemissionen.

3) Gebäudebetrieb und Energieversorgung

Ein nach heutigem gesetzlichen Mindeststandard gebautes Gebäude verursacht über 50 Betriebsjahre häufig nur noch etwa so viele Treibhausgasemissionen, wie bereits bei dessen Bau entstehen – konventionelle Bauweise vorausgesetzt. Insofern sind Baustoffthematik und Verbrauchsthematik als ähnlich relevant zu betrachten. Der Vorteil beim Gebäudebetrieb liegt darin, dass für die Energieversorgung bereits eine Menge erprobter Alternativen verfügbar sind. Aus diesem Grund konzentriert sich die derzeitige Planung vor allem darauf, Wege hin zu einer klimaneutralen Wärme- und Stromversorgung des Hafners aufzuzeigen.

4) Mobilität

Gemäß einer Erhebung aus 2018 legen die KonstanzerInnen bereits 75 % ihrer Wege im Stadtgebiet im sog. Umweltverbund (zu Fuß, mit dem Rad, mit dem ÖPNV) zurück. Ziel für eine Klimaneutralität müsste ein an 100 % grenzender Anteil der Wege im Umweltverbund bei gleichzeitigem Betrieb des ÖPNV mit regenerativen Energien sein. Um dieses Ziel zu erreichen, sind Mobilpunkte zum bequemen Wechsel von einer umweltfreundlichen Fortbewegungsart auf die nächste genauso wichtig, wie gute Anbindungen an die restliche Stadt und die überregionalen Mobilitätsangebote.

Herangehensweise an die Aufgabe

Bereits in den 2017 durch den Gemeinderat beschlossenen Rahmenbedingungen wurde festgelegt, dass für den Stadtteil Hafner nach Möglichkeit Klimaneutralität und insbesondere eine in der Jahresbilanz klimaneutrale Energieversorgung angestrebt wird. Dieses Ziel zu erreichen, erfordert an verschiedenen Stellen im Planungsprozess Beiträge. Schon im Planungswettbewerb wurden den teilnehmenden Planungsteams entsprechende Vorgaben gestellt und insbesondere hinsichtlich der energetischen Versorgung des Gebietes eine Nachweisführung gefordert. Im weiteren Verlauf

der städtebaulichen Planungen wurde darauf geachtet, Quartiersgaragen nur als Hochgaragen auszuliegen, was aus Klimaschutz- und Weiternutzungsgesichtspunkten deutlich vorteilhafter als der Bau von Tiefgaragen ist. Außerdem wird die Reduktion der baustoffbedingten Emissionen Teil der vertraglich zu fixierenden Anforderungen an die einzelnen BauherrInnen sein. Aktuell ist insbesondere die weitere Konkretisierung des Energiekonzepts von Relevanz, da die Energieversorgungsinfrastruktur zu Beginn des ersten Bauabschnitts – ab 2025 – zur Verfügung stehen muss.



Erste Ergebnisse aus dem Energiekonzept

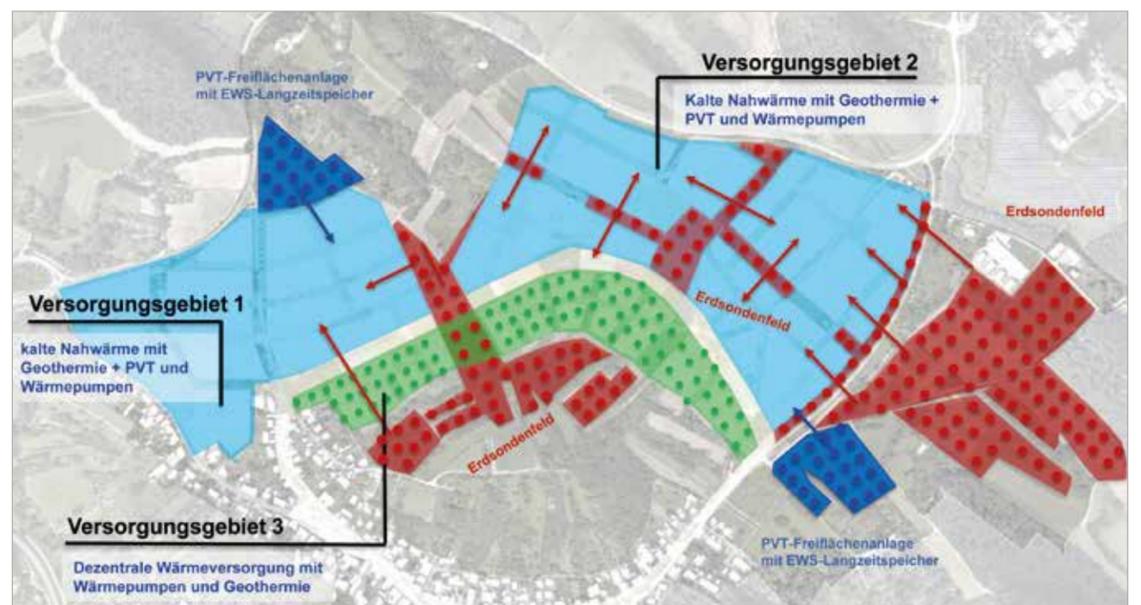
Im ersten Entwurf des Energiekonzepts wurden Möglichkeiten untersucht, den Hafner mit einer in der Jahresbilanz klimaneutralen Energieversorgung zu bauen. Die Grundlagen liegen dazu nun vor, sie sollen im Rahmen des weiteren Planungsprozesses vertieft ausgearbeitet werden.

In einem ersten Schritt wurden Energiepotentiale vor Ort untersucht und bewertet. Energiebedarfe wurden auf Basis des städtebaulichen Rahmenplans überschlägig errechnet und verschiedene Varianten der Energieversorgung inklusive ihrer Auswirkungen auf die Klimabilanz erarbeitet. Hauptaussage der ausgewählten Variante des ersten, groben Energiekonzepts ist, dass eine erneuerbare und nahezu klimaneutrale Energieversorgung unter bestimmten Voraussetzungen möglich ist. Dazu zählen der Bau von Photovoltaikanlagen auf allen geeigneten Dachflächen, ein über den gesetzlichen Mindeststandard hinausgehender Gebäudestandard (KfW-55-Effizienzhaus oder besser) und die Bereitstellung von „Energieproduktionsflächen“. Letztere dienen der Wärmegewinnung und -speicherung mittels Erdwärmesonden (Geothermie) und/oder der Produktion von Strom und Wärme mittels Photovoltaik und Solarthermie. Weitere Optionen, die eine Reduktion der Energieproduktionsflächen ermöglichen würden, werden aktuell noch geprüft.

Weiteres Vorgehen

Die Energieversorgungsvarianten werden nun noch weiter ausgearbei-

tet. Nötig sind unter anderem genauere Kostenberechnungen, das Sichern der benötigten Freiflächen für die energetische Nutzung und das Schaffen einer Abnahmesicherheit für mögliche Errichter und Betreiber der Energieversorgungsinfrastruktur. Auch die sog. „Sektorenkopplung“, also die bestmögliche Verknüpfung der Bereiche Mobilität, Strom und Wärme soll hier Berücksichtigung finden. Die weitere Erarbeitung der Varianten soll in enger Zusammenarbeit zwischen Fachleuten unter Einbezug des lokalen Knowhows der Konstanzer Hochschulen und der Praxispartner erarbeitet werden. Hierfür stellt die Stadt gemeinsam mit mehreren Projektpartnern beim Bundeswirtschaftsministerium einen Antrag auf Förderung im Rahmen des 7. Energieforschungsprogramms der Bundesregierung.



Im Bild: Schematische Darstellung einer möglichen Energieversorgungsvariante für den Hafner – bei der exakten Abgrenzung der Energieerzeugungsoberflächen im weiteren Planungsprozess wird der Erhalt vorhandener Biotope und hochwertiger Freiflächen von besonderer Bedeutung sein.

PVT: Kombination aus Photovoltaik und Solarthermie, **EWS:** Erdwärmesonden, die prinzipiell sowohl genutzt werden können, um dem Erdreich Wärme zu entziehen (Winterhalbjahr) oder ihm Wärme zuzuführen (saisonale Langzeit-Wärmespeicherung im Erdreich während des Sommerhalbjahres), **Geothermie:** Nutzung der Erdwärme, z. B. mittels Erdwärmesonden

Zwischen Notbetreuung und Kitaplatzvergabe

Ein Zwischenstand der Kita-Vormerkung

Momentan arbeitet das Team der Kita-Vormerkung Konstanz auf Hochtouren an der Organisation der Notbetreuung und an der Kitaplatzvergabe für das Kindergartenjahr 2020/21. Leider ist dadurch die telefonische Erreichbarkeit des Teams, sowohl für Fragen zur Kita-Vormerkung als auch zur Notbetreuung, diese und nächste Woche eingeschränkt.

Alle Eltern, die einen Kitaplatz zum Kindergartenjahr 2020/21 erhalten, werden durch die aufnehmende Kita ab dem 21. Mai 2020 schriftlich informiert. Sie müssen sich dann bis spätestens zum 29. Mai bei der aufnehmenden Kita rückmelden, um den Platz zu bestätigen. Alle Eltern, die in der ersten Vergaberunde nicht berücksichtigt werden können, erhalten in der Kalenderwoche 21 eine Zwischeninformation per E-Mail.

Entscheidungen über die Zu- oder Absage einer Notbetreuung erfolgen immer donnerstags und werden zur

Weitergabe der Information an die jeweilige Einrichtung übermittelt. Die Eltern erhalten die Information dann von der Kita.

Unaufschiebbare Rückfragen zur Kita-Vormerkung werden telefonisch über die Nummer 07531/900-2618 beantwortet, unaufschiebbare Rückfragen zur Notbetreuung über die Nummer 07531/900-2483. Schriftliche Anfrage können an kita-vormerkung@konstanz.de gerichtet werden.



Herzlich willkommen im Kinderhaus St. Martin

Sicherer Hafen: Erklärung der Stadt Konstanz

Öffentliche Positionierung gegen die Kriminalisierung der Seenotrettung

Am 26. September 2019 beschloss der Gemeinderat die „Potsdamer Erklärung“ zu unterzeichnen und dem Bündnis „Städte Sicherer Häfen“ beizutreten. Außerdem wurde eine Spende in Höhe von 5.000 Euro an den Verein Sea-Eye zur Unterstützung des Rettungsschiffs Alan Kurdi beschlossen.

Der Gemeinderat beauftragte die Verwaltung damals zusätzlich eine Erklärung vorzubereiten, in der sich die Stadt öffentlich gegen die Kriminalisierung der Seenotrettung positioniert – diese wurde den Räten in der Sitzung des Gemeinderats am 7. Mai vorgelegt. Die Stadt Konstanz solidarisiert sich darin mit der Initiative „Seebücke“ und der zivilen Seenotrettung und wendet sich entschieden gegen die Kriminalisierung der Seenotrettung.

Des Weiteren sollte die Verwaltung prüfen, inwieweit die Übernahme einer Patenschaft möglich wäre – die erarbeiteten Konzepte wurden ebenfalls zur Abstimmung vorgelegt, dabei standen zwei Varianten zur Abstimmung. Der

Rat entschied sich für die Beteiligung an einer solchen Patenschaft mit 10.000 Euro im Jahr für die „Alan Kurdi“ von für Sea Eye e.V. für zwei Jahre.

Die Erklärung im Wortlaut

„In seiner Sitzung vom 26.09.2019 beschloss der Konstanzer Gemeinderat die Unterzeichnung der Potsdamer Erklärung durch die Stadt Konstanz sowie ihren Beitritt zum Bündnis „Städte Sicherer Häfen“. Mit der Unterzeichnung hat die Stadt Konstanz gemeinsam mit über 110 Städten, Gemeinden und Landkreisen ihren Willen erklärt, einen Beitrag zu leisten, um die humanitäre Katastrophe im Mittelmeer zu beenden. Darüber hinaus solidarisiert sich die Stadt Konstanz durch die Unterzeichnung mit der Initiative „Seebücke“ und der zivilen Seenotrettung. Die Stadt Konstanz wendet sich entschieden gegen die Kriminalisierung der Seenotrettung. Die Seenotrettung ist kein Verbrechen, sondern ein zutiefst humanitärer Akt, um Frauen, Männer und Kinder in lebensbedrohli-

chen Situationen zu helfen und sie vor dem oftmals sicheren Tod zu schützen. Die Zahl der Personen, welche auf ihrer Flucht über das Mittelmeer zu Tode gekommen sind oder vermisst werden, wird vom UN-Flüchtlingswerk UNHCR auf mehrere tausend geschätzt. Nicht die Seenotrettung ist zu verurteilen, sondern die Versuche, sie durch Kriminalisierung zu unterbinden. Die Stadt Konstanz fordert die Bundesregierung auf, sich auf europäischer Ebene gegen die Kriminalisierung der Seenotrettung einzusetzen. Weiterhin fordert die Stadt Konstanz gemeinsam mit den Bündnisstädten die Bundesregierung dazu auf, sich für eine langfristige Lösung zur Sicherung der Aufnahme aus Seenot geretteter Menschen auf europäischer Ebene einzusetzen. Außerdem fordert die Stadt Konstanz die Bundesregierung und das Land Baden-Württemberg auf, sich für die Einrichtung neuer bzw. für die deutliche Ausweitung bestehender Programme zur legalen Aufnahme von Menschen auf der Flucht einzusetzen.“

Bodenuntersuchungen

Bodenarten am Hafner werden bestimmt

Im Auftrag der Stadtverwaltung führt eine Fachfirma für Geotechnik seit dieser Woche Bodenuntersuchungen am Hafner durch. Hierzu werden auf städtischen Grundstücken insgesamt 20 Probebohrungen vorgenommen, verteilt über das Gebiet Hafner. Die Bohrpunkte sind nach den landschaftlichen Gegebenheiten strategisch gesetzt worden, um verschiedene Bodenverhältnisse je nach Lage abzudecken.

Dabei wird mit einem Handbohrgerät in eine Tiefe von durchschnittlich vier Metern gebohrt und Bodenproben entnommen. Im Labor werden die Boden-

arten dann klassifiziert und bodenmechanische Kenngrößen bestimmt. Die Ergebnisse der Untersuchungen geben einen ersten Überblick über Bodenarten im Gebiet. Dabei sind beispielsweise die Sickerfähigkeit sowie die bautechnischen Eigenschaften des Bodens im Fokus. Im weiteren Verlauf des Projektes wird es voraussichtlich weitere und engmaschigere Untersuchungen geben.

Auf Basis der Erkenntnisse können zum jetzigen Zeitpunkt die weiteren planerischen Schritte (Städtebau, Entwässerung, Freiraumplanung) entsprechend ausgerichtet und konkretisiert werden.

Neue Regeln im Radverkehr

Anpassung der Straßenverkehrsordnung

- Das Nebeneinanderfahren von Radfahrern ist erlaubt, sofern andere nicht behindert werden.
- Der Mindestüberholabstand für Kraftfahrzeuge beim Überholen von Radfahrern ist auf 1,5 m innerorts und 2 m außerorts festgeschrieben.
- Auf Radschutzstreifen gilt ein generelles Halteverbot für Kraftfahrzeuge.
- Auf Fahrrädern dürfen Personen mitgenommen werden, insofern die Fahrräder zur Personenbeförderung gebaut und eingerichtet sind und der Fahrzeugführende mindestens 16 Jahre alt ist. Für TINK-Räder gilt für die Mitnahme

- die Altersbeschränkung bis 6 Jahre.
- Um die Sicht zwischen Straße und Radweg zu gewährleisten, ist das Parken vor Kreuzungen und Einmündungen in einem Abstand von bis zu 8 Metern von den Schnittpunkten der Fahrbahnkanten verboten.
- Für rechtsabbiegende Kfz über 3,5 t wird aus Gründen der Verkehrssicherheit innerorts Schrittgeschwindigkeit vorgeschrieben.
- Blitzer-Apps, z. B. auf Smartphones oder in Navigationssystemen, sind ausdrücklich verboten und dürfen während der Fahrt nicht verwendet werden.

Mobilitätsverhalten der Konstanzer Bevölkerung

Ergebnisse der Haushaltsbefragung 2018

Die Ergebnisse der aktuellen Mobilitätsbefragung zeugen von einem sehr umweltbewussten Mobilitätsverhalten der Konstanzerinnen und Konstanzer, auch im Vergleich zu anderen Städten: Die Konstanzer Bevölkerung fährt immer häufiger mit dem Fahrrad und lässt vermehrt das Auto stehen.

2018 wurde in Konstanz wieder eine Haushaltsbefragung zur täglichen Mobilität, die SrV-Studie, durchgeführt. SrV steht für „System repräsentativer Verkehrsbefragungen“, die seit über 40 Jahren im Abstand von fünf Jahren von der Technischen Universität (TU) Dresden in vielen Städten Deutschlands durchgeführt werden.

Verkehr wird durch die Mobilität der Bevölkerung verursacht und ist keine konstante Größe, sondern durch unterschiedliche Verhaltensweisen geprägt. Das gilt erst recht für städtische Räume, wo demographische, infrastrukturelle, wirtschaftliche und viele andere Entwicklungen besonders eng ineinandergreifen und planerische Spielräume unterschiedlich genutzt werden. Auch können Mobilität und Verkehr stadt- und gemeindespezifisch große Unterschiede aufweisen. Daher ist es für die Verkehrsplanung in Konstanz wichtig, regelmäßig zu erfahren, wie die Konstanzerinnen und Konstanzer ihre alltäglichen Wege bewältigen – in der Kernstadt und

in den Stadtteilen. Die Studie wendet sich an alle Schichten der Bevölkerung. Die ausgewählten Haushalte wurden per Zufallsverfahren aus dem Einwohnermelderegister gezogen. Die Teilnahme war freiwillig. Die Daten wurden anonymisiert ausgewertet.

Die Nutzung der umweltfreundlichen Verkehrsmittel, zu welchen das Fahrrad, der Fußverkehr sowie Bus-, Schiff- und Zugfahrten gehören, ist für Wege innerhalb der Stadt seit 2007 um 9 Prozentpunkte auf 75 Prozent gestiegen. Im Gesamtverkehr liegt der Anteil des Radverkehrs mit 30 Prozent fast genauso hoch wie der Anteil des Autoverkehrs (31 Prozent). Damit liegt Konstanz im bundesweiten Vergleich weit vorne.

Ausführlichere Ergebnisse der Studie folgen in weiteren Ausgaben des Amtsblatts. Die Informationen sollen helfen, das eigene Mobilitätsverhalten richtig

einzuordnen. Auf konstanz.de stehen bereits Ergebnisse und Tabellenberichte zur Verfügung. Ziel ist es, den Bürgerinnen und Bürgern durch weitere vertiefte Informationen einen Einblick zu geben, wie sich beispielsweise der Modal Split bei unterschiedlichen Wegezwecken zusammensetzt und was das bedeutet, wie sich Konstanz von anderen deutschen Städten unterscheidet, wie sich die Stadtteile von der Kernstadt abheben oder welche Reisezeiten mit welchem Verkehrsmittel zurückgelegt werden. Auch die Veränderungen seit dem Jahr 2007 werden Thema sein. Kurzum: Insgesamt liefert die repräsentative Studie, an der entsprechend viele Bürgerinnen und Bürger mitgewirkt haben, verständliche und präzise Erkenntnisse zum Mobilitätsverhalten, die wiederum wichtige Hinweise zur Entwicklung künftiger Mobilitätskonzepte geben.



Die Konstanzer Bevölkerung fährt immer häufiger mit dem Fahrrad und lässt vermehrt das Auto stehen.

Für jeden Anlass die geeignete Technik

Serie „Das sind wir“, Teil 37

Im Bodenseeforum sorgt der Veranstaltungstechniker Jascha Finke dafür, dass Licht, Ton, Video und Bühnenaufbau auf Tagungen, Messen und Konzerten reibungslos funktionieren.

Eigentlich würden im Bodenseeforum in den nächsten Monaten Konzerte, Shows, Tagungen, Messen, private Empfänge und Kongresse stattfinden. Viel Arbeit also für die Veranstaltungstechniker, die dafür sorgen, dass zum Beispiel Vortragende gut zu hören sind und Messestände Strom haben. Aber auch trotz Corona und dem damit verbundenen Stopp von Veranstaltungen drehen der Veranstaltungstechniker Jascha Finke und seine Kollegen keine Däumchen. Sitzungen des Gemeinderats, verschiedener Gremien und anfangs des Krisenstabs sowie die Produktion von Konstanz TV finden im Bodenseeforum statt, die technisch betreut werden müssen. Außerdem ist das Team für Veranstaltungstechnik für die Verstromung der Infrastruktur im Bodenseeforum verantwortlich. Hinzu kommen Wartung und die Konzeption der technischen Ausrüstung. „Momentan bauen wir Kabel und Stecker nach unseren Bedürfnissen zusammen. So bekommen wir genau das, was wir brauchen und es ist billiger“, sagt Jascha Finke. Würde es normal laufen, wären Finke, sein Chef Marius James-Küttenbaum und der Werkstudent Quirin Schellinger mehr als beschäftigt. „Dann bräuchten wir in fast jedem Bereich mehr Mitarbeiter. Viele Veranstaltungen wurden nun verschoben und wir hoffen, dass sie später im Jahr stattfinden können.“

Jascha Finke hat die Ausbildung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik am Stadttheater Konstanz absolviert. Danach arbeitete er dort drei Jahre lang in der Tontechnik. 2017 wechselte er ins Bodenseeforum. „Ich bin verheiratet und habe zwei kleine Kinder. Im Theater hat es mir gut gefallen, aber die Sicherheit im öffentlichen Dienst hat mich angesprochen“, erzählt Finke. Bereit



Veranstaltungstechniker Jascha Finke baut sogenannte Hybridkabel in der Werkstatt zusammen, die verschiedene Funktionen, wie zum Beispiel Stromleitung und eine Video-Signalleitung in einem, kombinieren.

hat er den Wechsel nicht, denn auch die Tätigkeit im Bodenseeforum ist „interessant und abwechslungsreich“. Sobald die Projektleitung einen Vertrag mit einem Veranstalter geschlossen hat, beginnt die Arbeit von Jascha Finke und seinen Kollegen. Je nach Größe und Zweck wird der Raum bestimmt. „Wir zeichnen mit dem Softwareprogramm CAD einen Plan, der zum Beispiel die Bestuhlung, den Standort der Bühne, des Caterings usw. zeigt“, erklärt der 33-Jährige. Der Kunde erhält den Plan als PDF und es folgen meist weitere Anpassungen. „Am Anfang steht oft eine vage Idee, da viele Kunden die Räumlichkeiten nicht kennen und erst durch die Pläne einen Eindruck bekommen.“ Zudem müssen die Veranstaltungstechniker überlegen, welches Equipment – Licht, Ton, Medien – benötigt wird und wie die Stromversorgung aussehen soll. Geplant werden muss auch der Zeitablauf für Auf- und Abbau. „Man muss körperlich belastbar sein, wenn man viele aufeinanderfolgende Veranstaltungen in der Woche hat

und Tonnen von Kabeln verlegen muss.“ Ist alles unter Dach und Fach, setzt der nächste Arbeitsschritt einen Tag vor der Veranstaltung mit dem Aufbau der Technik und der Einrichtung der Infrastruktur ein. Alle Aufbauten, die nicht mit der Veranstaltungstechnik zusammenhängen, werden dabei von einem externen Dienstleister durchgeführt. „Das muss dann oft schnell gehen. Wenn eine Veranstaltung um 18 Uhr fertig ist und der Raum gleich am nächsten Morgen wieder gebucht ist, stellen wir noch am Abend um. Die Beschallungsanlage, Scheinwerfer und Projektoren werden dann während oder nach dem Umbau von uns hergerichtet. Und danach erfolgt der Abbau.“ Unregelmäßige Arbeitszeiten, auch am Wochenende, gehören für Jascha Finke zum Arbeitsalltag. Je nach Veranstaltungstyp unterscheidet sich die technische Ausstattung in Größe und Anforderung. „Im Normalfall brauchen wir für eine klassische Veranstaltung einen Projektor und eine

Leinwand, je nach Saal auch mal zwei oder drei Leinwände. Meist gibt es ein Rednerpult, das wir mit einem Mikrofon verkabeln, außerdem ist eine Beschallungsanlage nötig. Hinzu kommt ein Technikplatz, den wir in der Fachsprache FOH (Front Of House) nennen. Ein Ton- und Lichtpult, ein Laptop plus Mikrofone und dafür nötige Batterien und Akkus kommen hinzu.“ Wenn Messen oder Ausstellungen geplant sind, bereitet das Team der Veranstaltungstechnik die Räume für die Stände vor. Mit Klebeband werden die Standorte für die einzelnen Messestände fixiert. Mit von der Decke hängenden Stromleitungen werden die Stände dann ans Stromnetz angeschlossen. Ein großer Teil von Finkes Arbeit hat mit dem Schutz der Mitarbeiter, der Kunden und des Publikums zu tun. So überprüft er zum Beispiel bei Messen, ob alle Flucht- und Rettungswege frei und die Gangbreiten eingehalten sind und kein offenes Feuer besteht. „Wenn Messeaussteller an- und abfahren, wei-

sen wir sie auf die Parkplätze ein und schauen, dass die Feuerzufahrt frei bleibt. Wir sind auch streng, was die Jacken- und Taschenkontrollen betrifft, damit nichts passiert“, erklärt der Veranstaltungstechniker. Bei Konzerten und Shows achten die Veranstaltungstechniker ebenfalls stark auf die Sicherheit. Sie kontrollieren zum Beispiel die Bühne, Treppen und Geländer.

Größere Vortrags- und Konzerttoreisen meist mit einem eigenen Technik-Team. Finke und seine Kollegen sind dann unterstützend tätig. „Wir bereiten den Strom für Bühne und für das Technikpult vor. Zusätzlich bringen wir die Bühnenvorhänge an, damit der passende Rahmen vorhanden ist, und hängen Scheinwerfer auf.“ Für manche Veranstaltungen wird auch die erforderliche Ausrüstung dazu gemietet. „Die technische Ausstattung des Bodenseeforums kommt bei bestimmten Formaten an ihre Grenzen, da wünschte ich mir zum Beispiel Profi-Lautsprecher bei Shows und Konzerten. Das würde auch kleineren Kulturveranstaltungen zugutekommen, da sie die Mietkosten oft nicht bezahlen können.“

Die Stadtverwaltung in Zahlen:	
3	Dezernate
19	Ämter
8	Stabsstellen
1.277	Mitarbeiter
3	Verwaltungsgebäude
4	Eigenbetriebe
3	Ortsverwaltungen
Das Bodenseeforum	
2	Mitarbeiter plus Werkstudent
20	Funkstrecken
10	Headsets
10	Handmikrofone
2	große und 3 kleine Lautsprecher
4	Projektoren
3	Tonpulte
1	Lichtpult
6	Leinwände
4	Vorschau-monitore

Beruf: Künstlerin!

Zehn deutsche Malerinnen am Bodensee

Seit dem 19. Jahrhundert war die Zahl professionell arbeitender Künstlerinnen stetig gestiegen, doch sie hatten mit vielfältigen gesellschaftlichen und privaten Widerständen zu kämpfen. Auch an den deutschen Ufern des damals noch weitgehend ländlichen Bodensees waren zahlreiche talentierte Künstlerinnen tätig. In ihrer Sommerausstellung ab dem 9. Mai 2020 rückt die Städtische Wessenberg-Galerie Konstanz zehn von ihnen in den Fokus – sie alle folgten entschlossen ihrer Berufung und machten die Kunst zu ihrem Beruf.

Die 1791 in Konstanz geborene Marie Ellenrieder ist die älteste der vorgestellten Künstlerinnen. Sie war als Portraitistin und Malerin religiöser Bilder erfolgreich. Im Gegensatz zu ihren Kolleginnen Elise Brunner, Berta Dietsche und Amalie Vanotti, die in den 1850er-Jahren ebenfalls in Konstanz geboren wurden und deren Bildnisse, Landschaften und Stillleben von solidem Können zeugen, ist Marie Ellenrieder bis heute unvergessen. Über Agnes Susanne Scheurmann, die 1904 den Schriftsteller und Maler Erich Scheurmann geheiratet hatte und mit ihm auf die entlegene Bodenseehalbinsel Hori gezogen war, ist wenig bekannt. Sie kam, wie auch Ilna Ewers-Wunderwald, als Autodidaktin zur Kunst. Das Werk der weitgereisten, vielseitigen

Künstlerin Ilna Ewers-Wunderwald wurde erst vor kurzem wiederentdeckt. Sie hatte sich 1939 an den Bodensee zurückgezogen, wo im Stillen ihr eindrückliches abstraktes Spätwerk entstand. Auch Gertraud Herzger von Harlessem verschlugen die Wirren des Krieges 1942 an den See. Die stets auf ihre Unabhängigkeit bedachte Katharina Weissenborn zog es bereits vor dem Ersten Weltkrieg in ferne Länder. Ihre exotischen Erlebnisse hielt sie in Bildern und Büchern fest. Elisabeth Mühlenweg und Nelly Dix verband eine enge Freundschaft. Beide waren vielseitig tätig.



Agnes Susanne Scheurmann, *Die Prinzessin von der Muschelburg, 1912*, Aquarell und Deckweiß auf Papier, Städtische Wessenberg-Galerie Konstanz

Einrichtung eines Autokinos in Konstanz

Landratsamt gibt grünes Licht

Im Landkreis wurde vor einigen Wochen beschlossen, dass die Einrichtung von Autokinos vor allem aufgrund zahlreicher ungeklärter Risiken nicht befürwortet wird. Für Mai wurde eine neue Bewertung angekündigt. Inzwischen hat das Gesundheitsamt des Landkreises die Situation wie geplant neu bewertet: Die Errichtung eines Autokinos wird nach aktueller Lage aus infektologischer Sicht als machbar eingeschätzt – unter Beachtung entsprechender Auflagen.

Bei der Stadt ist am 30. April 2020 ein erster Antrag eines Konstanzer Veranstalters inklusive eines Konzeptes

für ein temporäres Autokino auf dem Gelände Klein Venedig eingegangen. An der Genehmigung dieses Konzeptes arbeitet die Stadt derzeit, unterstützt durch die MTK, die die Koordination übernehmen wird.



Die Kiesfläche auf Klein Venedig

Öffnungszeiten im Kulturzentrum

Einrichtungen wechseln sich ab

Seit dem 9.5. sind auch die Ausstellungsräume des Kulturzentrums Konstanz wieder geöffnet. Damit die Abstände bei der Einlassregelung eingehalten werden können, haben die Stadtbibliothek und die Ausstellungen wechselweise geöffnet:

Stadtbibliothek: Mo-Do, 10-18.30 Uhr
Museen: Fr 10-18 Uhr, Sa/So/Feiertage 10-17 Uhr

Büchertlieferung

Seit dem 28. April ist die Stadtbibliothek für die Medienausleihe wieder geöffnet. Diejenigen, die nicht

persönlich in die Stadtbibliothek kommen können oder möchten, haben weiterhin die Möglichkeit, sich bis zu zehn verfügbare Medien nach Hause liefern zu lassen. Der Fahrradkurier fakt wird die Auslieferung künftig übernehmen. Eine Lieferung kostet 4 Euro und wird über das Nutzerkonto abgerechnet. Die Rückgabe der Medien ist über die Rückgabeklappe in der Katzgasse möglich. Medien können mit dem Formular auf der Homepage der Stadtbibliothek oder telefonisch unter 07531/900-2953 bestellt werden.

Vhs online

Programm weiter ausgebaut

Der Kursbetrieb der vhs vor Ort ruht vorerst bis zum 15. Juni, aber das Online-Programm wächst täglich: Viele Fremdsprachenkurse, Bewegungskurse, Vorträge und EDV-Schulungen und Literaturkurse sind online verfügbar: www.vhs-landkreis-konstanz.de.



vhs-Liegestuhl im Konstanzer Hafen

2020 ist Hölderlin-Jahr. Die freie Autorin und Konzeptentwicklerin Judith Zwick hat sich auf eine literarische Entdeckungsreise begeben: Sie las sich durch sein Werk, führte Gespräche, befragte Schriftsteller und Lyriker, besuchte das Archiv und besuchte verschiedene Hölderlin-Orte. Mit an Bord war für die Aufnahme die Radiojournalistin Bettina Mittelstraß.

„Wir haben beispielsweise Hölderlins Geburtshaus in Lauffen besucht, gemeinsam mit der Leiterin Eva Ehrenfeld. Wir haben mit dem Schriftsteller Karl-Heinz Ott über die Epoche gesprochen, in die Hölderlin da hinein geboren wurde und die ja komplett im Umbruch war. Der Lyriker Mikael Vogel hat unseren Rundgang durch das Hölderlin-Archiv in Stuttgart per WhatsApp poetisch begleitet und na-

Short-Message Hölderlin

Eine Podcast-Serie in acht Folgen

türlich waren wir auch im berühmten Hölderlinturm“ erklärt Judith Zwick. Ihre Reiseeindrücke hat sie mit Bettina Mittelstraß in acht Podcast-Folgen aufbereitet. Ab dem 15. Mai 2020 verbreiten diverse Print- und Online-Zeitungen, Social-Media-Kanäle und Websites pro Woche eine digitale Hölderlin-Postkarte samt QR-Code zur Podcast-Folge. Ab dem 15. Mai gibt es die Folgen freitags auch auf www.judithzwick.de. Zum Abschluss der Reihe werden ab dem 3. Juli alle acht Hölderlin-Postkarten als große Plakate die Stadt Konstanz für vier Wochen in einen Hölderlin-Ort verwandeln.

Ein Projekt des Literatursommers 2020 der Baden-Württemberg Stiftung, in Kooperation mit dem Kul-



turamt Konstanz und im Auftrag des Literaturbüros Konstanz e.V.



Absage für Ferienprogramme

KiKuZ-Programm und Verlässliche Ferienbetreuung entfallen

Das geplante Ferienprogramm des KinderKulturZentrums sowie die Verlässliche Ferienbetreuung fallen in den Pfingstferien aus. Bereits geleistete Beträge werden zeitnah zurückerstattet. Wer bar bezahlt hat, wird darum gebeten, dem KiKuZ oder der Städtischen Kinder- und Jugendarbeit seine Kontodaten zukommen zu lassen oder telefonisch einen persönlichen Termin zur Auszahlung zu vereinbaren. Für eventuelle Rückfragen sind die Einrichtungen telefonisch oder per E-Mail erreichbar: KinderKulturZentrum: 07531/54197, kikuz@konstanz.de, Verlässliche Ferienbetreuung, 07531/60434, Isabella.Walczak@konstanz.de.

Konzertmuschel im Stadtgarten

Saison 2020 wird abgesagt

Die neue Landesverordnung besagt, dass Versammlungen weiterhin bis zum 15. Juni nicht stattfinden dürfen. Da mit einer Änderung nicht zu rechnen ist, hat die Stadt beschlossen, sämtliche Veranstaltungen in der Konzertmuschel bis zum Ende der Saison am 30. September 2020 abzusagen. Die denkmalgeschützte Konzertmuschel im Stadtgarten steht normalerweise als Förderung durch das Kulturamt für jeden Konstanzer und auswärtigen Verein sowie alle anderen kulturellen Initiativen kostenlos zur Verfügung.

Städtische Museen

Wiedereröffnung unter Vorkehrungen

Das Rosgartenmuseum, die Wessenberg-Galerie und das Hus-Haus sind wieder geöffnet.

Gemäß den Empfehlungen des Museumsverbands wurden Vorkehrungen getroffen, um den Besuch der Ausstellungsräume unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen und der Abstandsregelungen zu ermöglichen. Angepasst an die jeweilige Größe der Räumlichkeiten kann sich eine begrenzte Anzahl von Besuchern in den Museen aufhalten.

Virtuelles Jugendzentrum

Das digitale Angebot des Juze ist ein Erfolg

Auf Grund der Coronakrise musste das Jugendzentrum (Juze) am 12. März 2020 seine Türen schließen. Nach den ersten Tagen im Homeoffice war für das Juze-Team klar, dass sie das belebte reale Haus in die virtuelle Welt holen und den Kontakt mit den Jugendlichen halten wollen.

Dafür brauchten sie knapp fünf Tage. Es wurde ein Konzept erstellt, wie das Jugendzentrum virtuell gestaltet werden kann. Es sollte unterschiedliche Räume geben mit unterschiedlichen Berechtigungen, Musik, man wollte die Honorarkräfte und Ehrenamtlichen mit ins Boot holen und vieles mehr musste organisiert werden. Unterstützt wurde das Team dabei von Mighty Pixels e.V., welche die Räumlichkeiten im Juze nutzen und dort auch ein wöchentliches Angebot gestalten.

Es wurde mit Hilfe von Mighty Pixels e.V. und den FSJlern ein Discord Server eingerichtet und intensiv

an der Ausgestaltung des virtuellen #JuzeHomeCafé's gearbeitet. Nachdem das Grundgerüst stand, fand schon am 24. März ein erstes Testcafé statt. Nach dem Testlauf mit den Stammesuchern des Juzes stand fest: Das #JuzeHomeCafé soll etabliert werden. Seit dem 25. März gibt es also nun verbindliche Cafézeiten von Montag bis Freitag. Zwei Stunden pro Tag können die Besucher online gehen und sich mit dem Juze-Team in Verbindung setzen.

In den letzten Wochen hat das Juze mit dem #JuzeHomeCafé viele schöne, aber auch herausfordernde Erfahrungen gemacht. Es war beispielsweise eine schöne Überraschung, dass plötzlich wieder zu Jugendlichen der Kontakt entstand, die vor zwei Jahren in ihre Heimatländer abgeschoben worden waren. Auch junge Menschen, die vorher noch nie einen Fuß in das reale Jugendzentrum gesetzt haben, nutzen nun das digitale Juze. Es kommen jetzt ganz unterschiedliche Personen zu-

sammen – von Stammesuchern über neue Besucher bis hin zu jungen Menschen, die nun in anderen Ländern wohnen.

Natürlich bringt die neue Situation auch viele Herausforderungen mit sich. Der Zugang zum realen Jugendzentrum ist normalerweise sehr niedrigschwellig. So funktioniert es: Um am #JuzeHomeCafé teilzunehmen, muss man sich unter einem Link mit Benutzernamen und E-Mail-Adresse anmelden, eventuell eine App herunterladen und über einen einigermaßen guten Internetzugang verfügen. Oft muss das Team bei anfänglichen Hürden bei der Anmeldung eng begleiten. Auch der persönliche authentische Kontakt fehlt – den kann auch ein noch so gutes Onlineangebot nicht ersetzen. Trotzdem hält das Team engen und intensiven Kontakt mit einigen Besuchern, spielt gemeinsam online Spiele und redet auch einfach mal für zwei Stunden.

So eignet sich diese Lösung gut für die aktuelle Situation, da die Jugendlichen mit den MitarbeiterInnen, Honorarkräften und den Ehrenamtlichen in Kontakt bleiben können. Sie können nun online die Angebote im Juze nutzen, wie das Fußballangebot, Yogastunden, ein Fitnessangebot, Tanz-

oder Zumbastunden usw. Das Team ist froh über die virtuellen Möglichkeiten, um in Kontakt zu bleiben und für die Jugendlichen da zu sein. Aber sie freuen sich schon wieder darauf, die BesucherInnen und Besucher physisch im Juze begrüßen zu können.

Infos unter: www.juze-konstanz.de



Rene Grüber und Nathalie Bächle sind auch online für die Besucher des Juzes da.

Wie viele Menschen leben in Konstanz?

Einwohnerentwicklung 2019

Konstanz wächst seit Jahrzehnten kontinuierlich. Im Jahr 2019 hatten 86.332 Menschen ihren Hauptwohnsitz in Konstanz. Die sogenannte Wohnbevölkerung ist damit um 0,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr gewachsen (+142 Personen). Hinzu kamen 1.160 Personen mit Nebenwohnsitz; erstmals seit 2006 wies die Zahl der Nebenwohnsitze 2019 mit +27 eine leichte Zunahme auf.

Im letzten Jahrzehnt hat sich die Einwohnerzahl stark erhöht: 2010 lag die Zahl der Konstanzer Wohnbevölkerung mit 79.390 Einwohnern noch unter der 80.000-Marke. Neun Jahre später ist die Bevölkerung um 6.942 Personen gestiegen, was einem Zuwachs von beinahe 9 Prozent entspricht.

In den letzten drei Jahren jedoch verlangsamt sich die Einwohnerzunahme. Die Wachstumsrate der Bevölkerung war in den Jahren 2008 bis 2016 mit zwischen 0,8 Prozent und 1,7 Pro-

zent deutlich höher als in den letzten drei Jahren mit einem Plus von jährlich 0,2 Prozent bis 0,5 Prozent.

Petershausen-West wächst am stärksten – aber nur absolut

Die größeren Konstanzer Stadtteile wachsen absolut – also rein zahlenmäßig betrachtet – am stärksten: Seit dem Jahr 2000 ist die Bevölkerungszahl in Petershausen-West um 3.673 Personen angestiegen, gefolgt von Wollmatingen mit +1.831 und der Altstadt mit +1.469 Personen. Die Stadtteile Fürstenberg (+1.072 Personen) und Paradies (+1.068) haben nahezu den gleichen Bevölkerungsanstieg. In den Stadtteilen Dingelsdorf (+49 Personen) und Wallhausen (+45) ist nur ein minimales Bevölkerungswachstum zu verzeichnen.

Beim prozentualen Wachstum – das die wachsende Anzahl der KonstanzerInnen ins Verhältnis zur Größe der

Bevölkerung setzt – sticht der kleinste Stadtteil Egg heraus, dessen Wohnbevölkerung seit 2000 um fast 60 Prozent zugenommen hat. Im Stadtteil Wollmatingen ist die Bevölkerung um 37 Prozent (1.831 Personen) angestiegen, gefolgt vom Stadtteil Petershausen-West mit 29,7 Prozent. Der Stadtteil Wollmatingen weist sowohl absolut als auch prozentual den zweithöchsten Anstieg auf.

KonstanzerInnen aus aller Welt

Insgesamt lebten in Konstanz im Jahr 2019 13.720 AusländerInnen. Das ist ein Plus um 1,8 Prozent (+248 Personen) gegenüber dem Vorjahr. Zeitgleich ist ein leichter Rückgang bei der deutschen Wohnbevölkerung auf 72.612 Personen festzustellen; damit wohnten im vergangenen Jahr 106 Deutsche (-0,1 Prozent) weniger als 2018 in der Stadt.

Fast drei Viertel der ausländischen Bevölkerung (74 Prozent, 10.093 Personen) in Konstanz besitzen eine europäische Staatsangehörigkeit (inkl. Türkei). Knapp die Hälfte aller AusländerInnen in Konstanz sind StaatsbürgerInnen eines anderen EU-Staates (6.673 Personen, knapp 49 Prozent). Aus Asien stammen 2.323 Personen (16,9 Prozent); die meisten Personen kommen aus Afghanistan, Syrien, dem Irak und dem Iran und sind vermutlich Geflüchtete. Bei der chinesischen Bevölkerung ist 2019 ein leichter Rückgang zu beobachten. In Konstanz leben 641 Personen (4,7 Prozent) aus afrikanischen Ländern. Seit 2012 ist hier ein kontinuierliches Wachstum festzustellen, die Zahl hat sich in diesem Zeitraum fast verdoppelt.

Baumaßnahmen im Taborweg

Arbeiten wurden Ende April abgeschlossen

Seit November 2019 wurden im Taborweg Kanalarbeiten durchgeführt. Auf einer Länge von 175 Metern ist der schadhafte Kanal erneuert worden. Im Zuge dieser Sanierung wurde in den Teilabschnitten zwischen Wollmatinger Straße und Ergatshäuser Hof auch die Straße neu ausgebaut. Die Stadtwerke haben die Wasser- und Gashauptleitungen erneuert. Die Erneuerung der vorhandenen Straßenbeleuchtung ist bis auf Weiteres zurückgestellt. Seit Ende April sind alle anderen Arbeiten wie geplant abgeschlossen. Der Baustellenbereich, der sich vom Einmündungsbereich der Wollmatinger Straße bis zum Einmündungsbereich Alter Bannweg erstreckt,

ist seit der letzten Aprilwoche wieder für den Durchgangsverkehr geöffnet.



Die Baumaßnahmen im Taborweg sind nun abgeschlossen.

Frühkindliche Bildung

Neues Kapitel in „Konstanz macht Schule“

Die Informationsmappe „Konstanz macht Schule“ ist speziell auf die Bedürfnisse von zugewanderten Eltern zugeschnitten, die mit der Bildungslandschaft in Konstanz nicht vertraut sind. Sie bietet eine erste Orientierungshilfe, die Bildungswege vor Ort besser zu verstehen. Um die möglichen Sprachbarrieren zu überwinden, gibt es die Informationen in verschiedenen Sprachen aufbereitet: Deutsch und Arabisch, Englisch, Farsi, Französisch, Italienisch, Russisch und Türkisch.

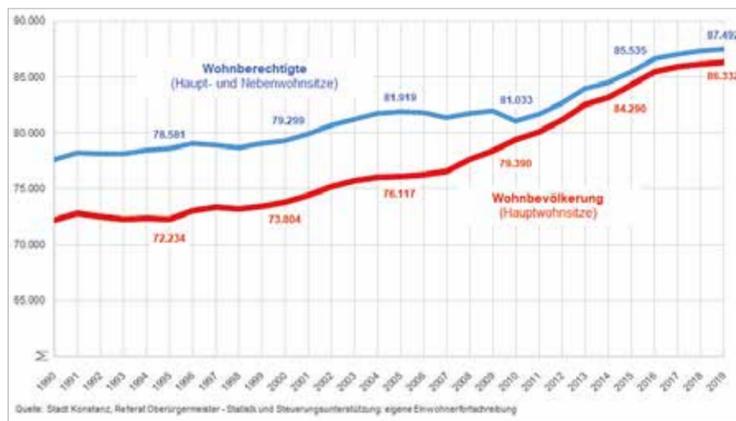
Aktuell wurde die Informationsmappe um das Kapitel zur Frühkindlichen Bildung erweitert. Wichtige Themen wie Betreuungsformen, Eingewöhnung, Kita-Card und Beratungsstellen sind in der Zusammenarbeit mit dem Sozial-

und Jugendamt aufbereitet worden.

Die Informationsmappe ist nicht nur in Konstanz und dem Landkreis Konstanz bekannt. Die Städte Friedrichshafen und Ulm arbeiten gerade an einer Informationsmappe nach dem Konstanzer Vorbild.

Die Mappe steht auf www.bildungsberatung-konstanz.de zum Download zur Verfügung und kann beim Amt für Bildung und Sport als Druckversion bestellt werden (Schutzgebühr 12 €).

Fragen zum Thema Bildung und Integration beantwortet die Koordinationsstelle Bildung und Integration im Amt für Bildung und Sport: Evrim Bayram (07531/900-2986) und Julia Sommer (07531/900-2954) oder unter bildungsberatung@konstanz.de.



Einwohnerentwicklung der Stadt Konstanz seit 1990 – eigene Fortschreibung

Kontakt und Öffnungszeiten

Termine vor Ort bei der Stadtverwaltung derzeit nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich – Sie erreichen uns per Mail oder telefonisch.

- Telefonischer Kundenservice**
Servicestelle der Stadt Konstanz
+49 (0)7531/900-0
Mo bis Fr 7.30 – 17.30 Uhr
- Bürgerbüro**
Untere Laube 24 (EG)
+49 (0)7531/900-8080
buergerbueror@konstanz.de
Servicezeiten
Mo 7.30 – 17.00 Uhr
Di 7.30 – 12.30 Uhr
Mi 7.30 – 18.00 Uhr
Do 7.30 – 12.30 Uhr
- Verkehrsordnungswidrigkeiten**
Untere Laube 24 (1. OG)
+49 (0)7531/900-0
strassenverkehrsbehoerde@konstanz.de
Servicezeiten
Mo, Di, Do, Fr 8 – 12 Uhr
Mi 8.30 – 12 Uhr, 14 – 17 Uhr
- Ausländerbehörde**
Untere Laube 24 (1. OG)
+49 (0)7531/900-2740
auslaenderamt@konstanz.de
Servicezeiten
Termine nach Vereinbarung
- Standesamt**
Hussenstraße 13
+49 (0)7531 / 900-0
standesamt@konstanz.de
Servicezeiten
Di, Fr 8 – 12 Uhr
Mi 9 – 12 Uhr, 14 – 17 Uhr
- Behindertenbeauftragter**
Untere Laube 24
+49 (0)7531 / 900-2534
Servicezeiten
Termine nach Vereinbarung
- Chancengleichheitsstelle**
Kanzleistraße 15
+49 (0)7531 900-2285
Servicezeiten
Termine nach Vereinbarung
- Integrationsbeauftragte**
Untere Laube 24
+49 (0)7531/900-2456
Servicezeiten
Mo bis Fr 8 – 12 Uhr
Mo bis Do 13.30 – 16.30 Uhr
Sowie nach Vereinbarung
- Integrationsbeauftragter, Schwerpunkt Geflüchtete**
Untere Laube 24
+49 (0)7531/900-2540
Servicezeiten
Mo, Di, Do 8.30 – 12 Uhr, 14 – 16 Uhr
Mi 8.30 – 12 Uhr, 14 – 16 Uhr
Fr 8.30 – 12 Uhr
- Sozial- und Jugendamt**
Benediktinerplatz 2
+49 (0)7531/900-0

- Servicezeiten**
Termine nach Vereinbarung
- Amt für Bildung und Sport**
Benediktinerplatz 8
bildungundsport@konstanz.de
+49 (0)7531/900-2907
Öffnungszeiten
Mo bis Fr 8 – 12 Uhr
Mo bis Do 13 – 16 Uhr
- Spitalstiftung**
Luisenstraße 9
+49 (0)7531/801-3001
info@spitalstiftung-konstanz.de
Servicezeiten
Mo bis Fr 9 – 12 Uhr
Sowie nach Vereinbarung
- Wirtschaftsförderung**
Untere Laube 30
+49 (0)7531/900-2631
Servicezeiten
Mo bis Do 9 – 17 Uhr
Fr 9 – 13 Uhr
Sowie nach Vereinbarung
- Baupunkt**
(Servicestelle Baudezernat)
Untere Laube 24 (2. OG)
+49 (0)7531/900-2730 oder -2795
Servicezeiten
Mo bis Fr 8 – 12 Uhr
Mo, Di, Do 14 – 16 Uhr, Mi 14 – 17 Uhr
- Stadtarchiv**
Benediktinerplatz 5a
+49 (0)7531 / 900-2643
stadtarchiv@konstanz.de
Servicezeiten
Di bis Fr 10 – 12 Uhr
Di bis Do 14 – 16 Uhr
Anmeldung: Kontaktformular auf Homepage
- WOBAK**
(städt. Wohnungsbaugesellschaft)
Benediktinerplatz 7
+49 (0)7531/9848-0
info@wobak.de
Servicezeiten
Mo bis Do 8 – 17 Uhr
Fr 8 – 12.30 Uhr
- Entsorgungsbetriebe**
Fritz-Arnold-Straße 2b
+49 (0)7531/996-0
kundenservice@ebk-tbk.de
Servicezeiten
Mo bis Fr 8 – 12 Uhr
Di, Do 13 – 16 Uhr
- Technische Betriebe**
Fritz-Arnold-Straße 2b
+49 (0)7531/997-0
kundenservice@ebk-tbk.de
Servicezeiten
Mo bis Do 8 – 12.30 Uhr, 14 – 16 Uhr
Fr 8 – 12 Uhr

- Friedhofsverwaltung**
Riesenbergweg 12
+49 (0)7531/997-290
auskunft@ebk-tbk.de
Servicezeiten
Mo bis Fr 9 – 12 Uhr
Mo, Di 13.30 – 16 Uhr, Mi 13.30 – 17 Uhr
- Stadtwerke**
Max-Stromeyer-Straße 21-29
info@stadtwerke-konstanz.de
Telefonischer Kundenservice und Vermittlung
+49 (0)7531/803-0
Verbrauchsabrechnung
+49 (0)7531/803-2000
Bus
+49 (0)7531/803-5000
Fähre Konstanz - Meersburg
+49 (0)7531/803-3000
Servicezeiten
Mo bis Mi 8 – 16.30 Uhr
Do 8 – 18 Uhr, Fr 8 – 16.30 Uhr
- Bädergesellschaft Konstanz mbH**
Benediktinerplatz 7
+49 (0)7531/803-2500
kontakt@konstanzer-baeder.de
- Bodensee-Schiffsbetriebe GmbH**
Hafenstraße 6
+49 (0)7531/3640-0
info@bsb.de
- Stadtbibliothek**
Wessenbergstraße 41-43
bibliothek@konstanz.de
Öffnungszeiten
Mo bis Do 10 – 18.30 Uhr
- Kulturamt**
Wessenbergstraße 39
+49 (0)7531/900-2900
kulturamt@konstanz.de
Öffnungszeiten
Mo bis Fr 8 – 12 Uhr, Di bis Do 14 – 16 Uhr
- Städtische Wessenberg-Galerie**
Wessenbergstraße 43, Konstanz
+49 (0)7531/900-2376 oder -2921
Öffnungszeiten
Fr 10 – 18 Uhr,
Sa, So und Feiertage 10 – 17 Uhr
- Rosgartenmuseum**
Rosgartenstraße 3-5
+49 (0)7531/900-2245
Öffnungszeiten
Di bis Fr 10 – 18 Uhr, Sa, So 10 – 17 Uhr
- Hus-Haus**
Hussenstraße 64
+49 (0)7531/29042
hus-museum@t-online.de
Öffnungszeiten
1. Okt. bis 31. März: Di bis So 11 – 16 Uhr
1. April bis 30. Sept.: Di bis So 11 – 17 Uhr

- Bodensee-Naturmuseum**
Hafenstraße 9 im Sea Life Konstanz
+49 (0)7531/900-2915
derzeit noch geschlossen
- Theater Konstanz, Kasse**
Konzilstr. 11
+49 (0)7531/900-2150
theaterkasse@konstanz.de
Telefonische Servicezeiten
Di bis Fr 12 – 14 Uhr
- Südwestdeutsche Philharmonie**
Abo- und Kartenbüro
+49 (0)7531/900-2816
philharmonie@konstanz.de
Servicezeiten
Mo bis Fr 9 – 12.30 Uhr
- Bodenseeforum Konstanz**
Reichenaustraße 21
+49 (0)7531/127280
info@bodenseeforum-konstanz.de
Telefonische Servicezeiten
Mo bis Fr 10 – 12 Uhr, 13 – 15 Uhr
- Marketing & Tourismus Konstanz GmbH**
Bahnhofplatz 43
+49 (0)7531/1330-30
kontakt@konstanz-info.com
Servicezeiten
Mo bis Fr 10 – 16 Uhr
Telefonisch: Mo bis Fr 9 – 18 Uhr
- vhs Hauptstelle Konstanz**
Katzgasse 7
+49 (0)7531/5981-0
konstanz@vhs-landkreis-konstanz.de
Telefonische Servicezeiten
Mo bis Fr 9 – 12 Uhr
Geschäftsstellen bis auf Weiteres geschlossen
- KiKuZ KinderKulturZentrum**
Rebbergstraße 34
+49 (0)7531/54197
kikuz@konstanz.de
Öffnungszeiten
Mo bis Do 14 – 17 Uhr
- Treffpunkt Petershausen**
Georg-Elser-Platz 1
+49 (0)7531/51069
treffpunkt.petershausen@konstanz.de
Telefonische Servicezeiten
Di bis Fr 10 – 12 Uhr
- Seniorenzentrum Bildung + Kultur**
Obere Laube 38
+49 (0)7531/918 98 34
seniorenzentrum@konstanz.de
Servicezeiten
Mo, Di, Do 9 – 12 Uhr
Mi 14 – 16 Uhr

- Wertstoffhöfe in Konstanz**
 - Wertstoffhof Dorfweilher**
Litzelstetter Str. 150
Di bis Sa, 9 – 16 Uhr
 - Wertstoffhof im Industriegebiet**
Fritz-Arnold-Straße bei Kläranlage
Di bis Fr, 10 – 18 Uhr, Sa 9 – 14 Uhr
 - Wertstoffhof im Paradies**
Gartenstraße/Hans-Breinlinger-Straße
derzeit geschlossen
 - Wertstoffhof im Ortsteil Dettingen**
Hegner Straße
derzeit geschlossen
- Abweichende Öffnungszeiten an Feiertagen etc.

Impressum

Stadt Konstanz, Pressereferat
Kanzleistraße 15, 78462 Konstanz

AMTSBLATT online:
www.konstanz.de/amtsblatt

Redaktionsleitung: Anja Fuchs
Mitarbeit: Ulrich Hilsner, Mandy Krüger, Karin Stei, Rebecca Koellner, Anna Büschges, Elena Oliveira, Sina Wamsler
Telefon 07531/900-2241
amtsblatt@konstanz.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Walter Rügert

Auflage: 46.000
Erscheinungsweise: alle 14 Tage mittwochs im Konstanzer Anzeiger

AMTSBLATT nicht erhalten? Reklamationen an: psg Presse- und Verteilservice Baden-Württemberg GmbH, Kostenlose Hotline: 0800/999 5 222, qualitaet@psg-bw.de

Das AMTSBLATT liegt außerdem in den Verwaltungsgebäuden, Ortsverwaltungen, dem Kulturzentrum, dem Energiewürfel der Stadtwerke, der vhs Konstanz sowie im Klinikum aus.

Copyright der Bilder, soweit nicht anders angegeben, Stadt Konstanz

Druck: Druckerei Konstanz, Max-Stromeyer-Str. 180